

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli, Lindau & Co., Magdeburg, Große Brunnenstraße 2. — Fernsprecher: Anrufkarte für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postverteilung 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugskarte vom 1. bis 15. Januar 1925. Abnehmer 0,90 Mark

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig. Verlagskalender 30 Pfennig. Die dreigehaltene 30 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 130 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 120.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 7.

Magdeburg, Freitag den 9. Januar 1925.

36. Jahrgang.

Es geht auch ohne Stresemann.

Braun bleibt Ministerpräsident.

In Preußen ist eine Entscheidung gefallen, die zu der Annahme berechtigt, daß die volksparteilich-deutschnationalen Wünsche diesmal noch nicht in Erfüllung gehen und das Kabinett Braun-Severing-Hirtzsiefer weiter antieren wird und zwar ohne die Deutsche Volkspartei! Die Stresemänner haben sich in Preußen selbst ausgeschaltet und wir hoffen, es werde am preussischen Beispiel gelehrt, daß es auch ohne die Stresemänner geht. In Preußen und im Reich.

Die Entscheidung für Preußen fiel in der Zentrumsfraktion, die am Mittwoch abend gegen 6 Uhr ihre Aussprache über die politische Lage mit der Annahme einer Entschließung abschloß, die den folgenden Wortlaut hat:

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hält die verfassungsrechtliche Auslegung des Artikels 45 der Preussischen Verfassung durch die Deutsche Volkspartei, wonach die Neuwahl des Landtags die Demissionierung des Kabinetts zur Folge haben müsse, für unrichtig. Sie schließt sich der Auffassung, die ihre Kabinettsmitglieder im Zehnhof und Hirtzsiefer in der Kabinettsitzung am 6. Januar vertreten haben, vollinhaltlich an.

Dieser Beschluß wurde mit großer Mehrheit gegen einzelne Stimmen gefaßt. Die Führung der Minderheit des Zentrums hatte der frühere Reichsfinanzminister Hermes. Ihm zur Seite standen einzelne Landwirte aus Rheinland und Westfalen, während ein anderer Teil der Agrarier sich entschieden gegen den Bürgerblock einsetzte. Im Verlauf der Sitzung kam es wiederholt zu entschiedenen Ausführungen gegen Hermes. Insbesondere die Arbeitervertreter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet erklärten impulsiv, daß sie gar nicht daran denken, einem Bürgerblock irgendwie Unterstützung zu leisten.

Die Deutsche Volkspartei verbreitet folgende Erklärung:

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat den Unterhändlern der Deutschen Volkspartei, Dr. von Campe, Schwarzhaupt und Stendel, die formelle Mitteilung gemacht, daß die Zentrumsfraktion den Beschluß gefaßt habe, daß sie die Auffassung des Staatsministeriums, nach der ein verfassungsrechtlicher Anlaß zum Rücktritt des Gesamtministeriums durch die Neuwahlen nicht gegeben sei, billige. Die weitere Aussprache ergab, daß das Zentrum auch für das Kumpfkabinett keinen Anlaß zur Demission sehe, daß man vielmehr vor weiteren Verhandlungen in Preußen die Entwicklung im Reich abwarten müsse. Die volksparteilichen Vertreter haben dem Zentrumsvertreter darüber keinen Zweifel gelassen, daß das Kumpfkabinett im Landtag von der Deutschen Volkspartei mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpft werde.

Mit dieser Scheideansage stimmt ein Beschluß überein, den am Mittwoch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gefaßt hat. Darin wird ein „Kabinettswechsel“ ausdrücklich abgelehnt und der Anschließung an die Deutschnationalen gefordert.

Der Schlüssel zur Lage ist erst recht jetzt in die Hand des Zentrums gedrückt worden. Ueber die Aussichten der Regierungsbildung im Reich wird uns aus parlamentarischen Kreisen geflüster:

Die Entscheidung des Zentrums in der preussischen Regierungsfrage hat auf die Verhältnisse im Reich klärend gewirkt. Reichskanzler Marx beabsichtigt noch im Laufe des Donnerstag eine Regierung fertigzustellen, die sich in der Hauptsache auf Beamte und demokratische Parlamentarier oder solche des Zentrums stützen soll.

„Es geht auch ohne Stresemann“ jagt die „Germania“ am Donnerstag und damit vertritt sie eine Auffassung, von der anzunehmen ist, daß sie die Deutsche Volkspartei zur Vernunft bringen wird. Erst wenn Stresemann sieht, daß seine Taktik mit dem Verlust aller Ministerämter für die Deutsche Volkspartei verbunden ist, dürfte er anderer Meinung werden und vielleicht auch einsehen, daß die Volkspartei eben nur mit fünfzig Abgeordneten im Reichstag vertreten ist. Die volksparteiliche Drohung, „mit allen parlamentarischen Mitteln“ die preussische Regierung in Zukunft zu bekämpfen, wird in keinem Berliner Blatt ernst genommen; denn praktisch würde diese Drohung bedeuten, daß die Volkspartei eine Politik herabziehen und bekämpfen will, die sie seit drei Jahren als Fraktion gestützt und durch zwei Minister vertreten hat. Die jetzige Regierungskoalition kann nur dieselbe Politik treiben, wie sie die bisherige Koalition, an der die Volkspartei beteiligt war, betrieben hat.

Das ist auch die Ansicht des Zentrums, dessen „Germania“ erklärt, das sogenannte Kumpfkabinett werde die-

selbe Politik treiben, die bisher die große Koalition verfolgt hat. An anderer Stelle erklärt das selbe Blatt: „Die nächste Zeit wird lehren, daß es auch ohne Volkspartei geht.“

Der Ausgang der Krise im Reich wird unter den bezeichneten Umständen vielleicht folgender sein: Stresemann und mit ihm die andern volksparteilichen Minister werden ihre Ämter quittieren und an Stelle der Ausgeschiedenen zum Teil Beamte eingesetzt werden. Reichskanzler Marx glaubt, es bleibe gar nichts anderes übrig, als auf diesem Wege einen Versuch der Regierungsbildung zu machen, nachdem die Volkspartei im Reich am Mittwoch die Unter-



Paul Löbe.

stützung eines Kabinetts der Mitte abgelehnt hat und sich der Rechtsgelehrte und volksparteiliche Abgeordnete Kahlfeld infolge dessen gezwungen sah, das ihm von Marx angebotene Justizministerium abzulehnen.

Als Reichsminister des Innern kommt der demokratische Abgeordnete Koch in Frage, dem dieses Ministerium schon vor einigen Tagen angeboten worden ist. Die Leitung der Fachministerien dürfte von den jetzigen Staatssekretären übernommen werden, während Marx selbst die Leitung des Außenministeriums zu übernehmen gedenkt.

Es ist vorläufig natürlich nicht angebracht, eine Stellungnahme der Sozialdemokratie zu einer derartigen Regierung zu formulieren. Vor allen Dingen müssen, bevor eine solche Stellungnahme möglich ist, die in das Kabinetts neu eintretenden Persönlichkeiten bekannt sein. Reizen diese Gewähr für den Fortbestand der bisherigen Außenpolitik und für eine Innenpolitik im republikanischen Sinne, dann dürfte sich die Sozialdemokratie wahrscheinlich zur abwartenden Haltung entschließen.

Eine Regierung aber, die diese Voraussetzung nicht erfüllt, darf eine solche abwartende Haltung der Sozialdemokratie keineswegs erwarten. —

Scherbenhaufen.

Das führende Zentrumsblatt in Rheinland, die „Rheinische Volkszeitung“, wird gegenüber der von der Volkspartei im Reich und in Preußen betriebenen Artfremderei immer deutlicher. In ihrer Mittwoch-Abendausgabe schreibt sie der Volkspartei folgende Worte ins Stammbuch:

Wenn der Deutschen Volkspartei die Vermittlung, die sie angerichtet hat und täglich noch vergrößert, deshalb besonders Spaß macht, weil sie dabei andern Parteien und ihren Führern, die eine ernstere Auffassung von ihren politischen Pflichten haben, mit den Scherben auch die Schwierigkeiten zu vermehren hilft, so könnte man ihr dieses kindliche Vergnügen ja schließlich gönnen, wenn nicht das deutsche Volk die Rechnung für die Scherben zu bezahlen hätte. Aber vielleicht wird doch Herr Dr. Stresemann, obwohl er sich einmal schon eifertig jetzwärts in die Büsche geschlagen, noch ein zweites Mal eingeladen werden, die Scherben selber wieder zum brauchbaren Gebilde zusammenzufügen, und wir fürchten, daß er und die andern Mag und Marke seiner Partei dann nicht eben die vergnüglichsten und geistvollsten Gesichter machen werden, wenn das Zentrum dann genug von dem Spieles hat und sich abwartend beiseite stellen würde.

Welcher Erfolge kann denn die Deutsche Volkspartei selbst sich rühmen? Sind die Erfolge, die sie auf ihrem bisherigen Wege zu der von ihr geforderten „reinen“ bürgerlichen Mehrheit gebracht hat, indem sie den Weg mit einem Verge von Scherben bedeckte? ... Nun, wir werden der Volkspartei ihre Erfolge nicht. Ein Scherbenhaufen dünkt uns kein Hochthron politischer Ruhmestaten!

Die „Rheinische Volkszeitung“ steht rechtz innerlich der Zentrumsfraktion. Aus ihrer scharfen Kritik der volksparteilichen Taktik geht hervor, wie sehr das ganze Zentrum durch diese Treibereien verärgert ist.

Reichstagspräsident Löbe.

Im Deutschen Reichstag gibt es schwerlich einen Abgeordneten, der nicht wünscht, daß Paul Löbe der fähigste Mann für den Präsidentenposten ist, aber es blieb doch bis in die Stunde der Abstimmung ungewiß, ob der deutsche sozialistische Arbeiter die kaiserliche Erzellenz verdrängen werde. Von rechts her kamen immer wieder Bemühungen, das Zentrum gegen die Wahl Löbes einzunehmen. Die Deutschnationalen wären sogar bereit gewesen, für den demokratischen Zentrumsmann Fehrenbach zu stimmen, wenn dieser und seine Fraktion sich zu der kleinen Verschwörung gegen die Wahl eines sozialdemokratischen Präsidenten hergegeben hätten. Fehrenbach und seine Partei aber winkten ab.

Der umständliche Wahlakt beginnt. Jeder Abgeordnete wird aufgerufen und muß selbst seinen Stimmzettel in die Urne geben. Unter lauten Privatgesprächen der Mitglieder geht der langweilige Namensaufruf vor sich. Nichts mehr von gehässigen oder höhnischen Demonstrationen, wie einst im Mai, wenn einer der besonders umstrittenen Abgeordneten vortritt. Die Böllischen, bei denen Lindendorff auch heute fehlt, sind artig. Die Kommunisten protestieren nicht einmal bei denen ihrer Abgeordneten, die im Gefängnis sitzen.

Endlich das Ergebnis: Sieg Löbes im ersten Wahlgang. Als er sich erhebt, um zur Tribüne hinaufzusteigen, bricht ein Beifallssturm in untrer Fraktion los, der sich bis in die Mitte des Hauses fortplangt. Auch auf den Tribünen wird geklatscht. Die Böllischen springen entriistet auf und verlangen die Räumung der Tribünen. Niemand achtet auf ihr Geschrei.

Der Reichstag atmet auf. Er hat wieder einen beherrschenden Präsidenten. Schon die ersten Worte Löbes zeigen ihn erneut als den Meister des parlamentarischen Präsidiums. Gebannt horcht das Haus. Ein Arbeiter, ein Mann ohne akademische Würden, lehrt, wie der Vorsitz des Deutschen Reichstags zu handhaben ist. Selbst die Kommunisten, von denen einige ein wenig zu brüllen versuchen, werden still. Was Löbe verbirgt, hat er in vier Jahren als Präsident oft durch die Tat gezeigt: Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, Schutz auch der kleinen Fraktionen, aber ebenso sehr Wahrung des Ansehens und der Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Als erster Vizepräsident wurde der Deutschnationale Graef (Thüringen) gewählt. Er hat sich während seiner ganzen Parlamentstätigkeit als ein besonders gehässiger, immer wieder in verletzenden Worten sprechender Gegner der Linken gezeigt. Die Sozialdemokratie beschränkte sich darauf, weiße Stimmzettel abzugeben, sondern stimmte demonstrativ gegen ihn. Weitere Vizepräsidenten wurden der Zentrumsabgeordnete Bell und der Deutschnationaler Niefer durch Zuzuf. Beide gehörten auch schon dem Präsidium des vorigen Reichstags an.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab es eine Debatte um die Haftentlassung kommunistischer Abgeordneter, bei der die Kommunisten behaupteten, daß es ihnen mehr um den Klamauk, als um die Sache ihrer inhaftierten Fraktionsgenossen selbst zu tun war. Sie redeten und redeten und fügten sich schließlich nach gutem Zureden durch Dittmann und Löbe doch dem, was Fehrenbach vom Zentrum vorzuschlug: Ueberweisung der Haftentlassungsanträge zur sofortigen Erledigung an den Geschäftsführungsausschuß. —

Sitzungsbericht.

Das Haus ist am Mittwoch stark besucht. Vor den Plätzen der Abg. Eduard Bernstein (Soz.), der gestern seinen 75. Geburtstag gefeiert hat, und Popfisch (Dem.), der heute 70 Jahre alt ist, stehen Blumensträuße. Vor Beginn der Sitzung beglückwünscht Reichskanzler Dr. Marx die beiden Jubilare. Vizepräsident Bell (Soz., Soz.) eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und spricht den beiden Abgeordneten im Namen des

Reichstags unter dem Beifall des Hauses die herzlichsten Glückwünsche aus. Es folgt die

Wahl des Reichstagspräsidenten.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten wird durch Stimmzettel vorgenommen. Die Abgeordneten werden namentlich aufgerufen, sie geben bei den Schriftführern ihre Stimmzettel ab. Als Kandidaten sind aufgestellt die Abg. Löbe (Soz.), Wallraf (Dt.-natl.), Kardorff (D. Sp.) Thälmann (Komm.). Das Zentrum hat seinen Mitgliedsen die Abstimmung freigegeben, ebenso die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung. Um 3.15 Uhr wird das Ergebnis der Wahl bekanntgegeben. Von den 493 Abgeordneten haben 447 ihre Stimme abgegeben, die absolute Mehrheit beträgt also 225. Es haben erhalten der Abg. Löbe (Soz.) 231 Stimmen, der Abg. Wallraf 112 Stimmen, Abg. Kardorff 51 Stimmen, Abg. Thälmann (Komm.) 35 Stimmen. Die übrigen Stimmen sind gesplittet. Damit ist Löbe schon im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt. Löbe nimmt unter fröhlichem Beifall der Mehrheit des Hauses die Wahl an.

Auf der Reden entfällt lebhafteste Unruhe, weil angeblich auch auf den Tribünen Beifall geflößt worden ist.

Präsident Löbe:

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen zunächst für das Vertrauen, mit dem Sie mich erneut an diesen Platz berufen und mit der hohen Würde des Reichstagspräsidenten betraut haben. Vor fünf Jahren geschah es durch einen einmütigen Beschluß aller Fraktionen. Seitdem ist auch dieser Platz zum Kampfobjekt der politischen Parteien geworden. Aber von dem Augenblick an, da der Präsident seine Amtshandlungen übernimmt, ist er zur vollen Unparteilichkeit gegenüber allen Parteien verpflichtet (Beifall in der Mitte und links). Diese Unparteilichkeit gelobe ich hiermit. (Erneuter Beifall.)

Zu den Pflichten, die nach der Geschäftsordnung dem Präsidenten obliegen, gesellt sich die andre, die Winderheiten und die kleinen Gruppen zu schützen. Das wird nur dann geschehen können, wenn die volle Arbeitsfähigkeit des Reichstags gesichert und seine Würde gewahrt ist. Weisheit werde ich mich herzustellen bemühen und erbitte dafür die Mitwirkung des Hauses. (Lebhafte Beifall. Zwischenrufe von den Kommunisten.)

Große politische Aufgaben liegen vor dem Reichstag. Wir werden Wege suchen müssen, um die

ungerechtfertigte Bezeichnung

deutschen Landes abzukürzen, gegen die wir hier schon scharfen Protest einlegen. (Starker Beifall.) Wir werden wichtige Wirtschaftsverhandlungen mit großen und kleinen Nachbarn abschließen müssen, um der deutschen Industrie Beschäftigung, ihren Arbeitern und Angehörigen Lohn und Brot geben zu können. Wir werden den Haushalt des Reiches einer gründlichen Prüfung unterziehen müssen, nachdem das in den letzten Jahren nicht möglich gewesen ist. Draußen vor den Toren dieses Hauses stehen unzählige, die mit ihren Wünschen an unsere Beschäftigten hängen: Später, keine Gläubiger, die eine Aufbesserung ihrer Rechte erwarten, Kriegsoffer, Greise, Witwen, die ihre kümmerliche Existenz aufgebessert sehen möchten, Erwerbslose, die nicht Almosen, sondern Arbeit wünschen. Wir werden mit allem Ernst und mit allem Eifer an diese Arbeit gehen müssen, wenn wir nur einen Teil dieser Wünsche erfüllen wollen. (Zuruf von den Kommunisten: Die politischen Gefangenen!)

Ich könnte auch über die politischen Gefangenen und über ihr Schicksal mit mehr Zuversicht sprechen, wenn Ihr Auftreten das nicht verhindern würde. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.)

In diesem Augenblick ehren wir das Andenken zweier Abgeordneter, die vor der Auflösung des Reichstags gestorben sind, die Abgeordneten Düringer und Malkewitz. (Das Haus erhebt sich.) Herr Abgeordneter Düringer hatte schon in seiner Heimat als Rechtswissenschaftler der Regierung und dem Parlament gebietet, in der Deutschen Nationalversammlung und im Reichstag hat er durch seine Mitarbeit an der Verfassung, als Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission und anderer Kommissionen und seine Dienste gemeldet. Er hatte die Sympathien fast aller Parteien. In der Frage der Anfertigung baumte sich sein Rechtsgefühl dagegen auf, daß Hunderttausende ein Leben voll Arbeit hingehoben und dann in dem einen Jahre des Aufruhrs alles verloren haben sollten. Wir ehren das Andenken dieses Helden, vornehmen Mannes nicht besser, als wenn wir mit seinem guten Willen an die Lösung dieser Aufgabe heranzutreten. Der Abgeordnete Malkewitz hat hier hauptsächlich Handelsverträge vertreten, und er hat manchmal eine scharfe Sprache geführt mit den Herren, aus deren Lager ich komme. Zuletzt leistete er den drei Reichspräsidenten als Schriftführer wesentliche Dienste, und bei der Verwaltung des Hauses hat er die Bedürfnisse der Angehörten und Arbeiter aufs beste vertreten.

Ich danke dem Herrn Alterspräsidenten für seine Mahnung, der er sich in so fröhlicher Weise unterzog (Beifall), und ich schließe an diesen Dank den nachträglichen Glückwunsch

zu seinem 40jährigen Abgeordnetenjubiläum, das er während der Pause beging. Ich danke auch dem bisherigen Präsidenten, der vor Schämrigkeiten gestanden hat, wie noch nie ein Präsident des Reichstags zuvor. (Lachen bei den Kommunisten.)

Es folgt die

Wahl der Vizepräsidenten.

Da keine andern Vorschläge gemacht werden, werden wieder drei Vizepräsidenten gewählt. Es herrscht auch Uebereinstimmung darüber, daß diese nach der Stärke der Fraktionen vorgeschlagen werden. Sie ergibt die Wahl des Abgeordneten Graf (Dt.-natl.) mit 247 von 444 abgegebenen Stimmen. Es erhielten außerdem Abg. Dr. Bell (Ztr.) 116, Abg. Thälmann (Komm.) 28 Stimmen, 48 Stimmen waren unglücklich, 47 weiße Zettel wurden abgegeben, einer lautete auf Adolf Hiller.

Als zweiter Vizepräsident wird Abg. Dr. Bell (Ztr.), als dritter Abg. Dr. Nieber (Dt. Sp.) durch Zufall gewählt.

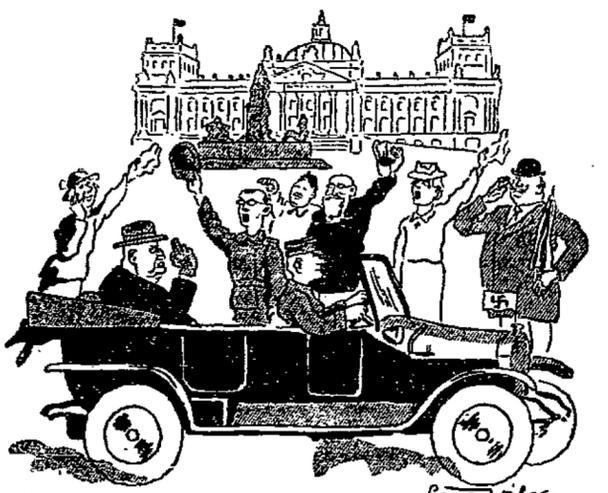
Hierauf wird durch Stimmzettel in einem Wahlgang die Wahl der zwölf Schriftführer vorgenommen.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung der

Anträge der Kommunisten wegen Haftentlassung

bzw. Einstellung der gerichtlichen Verfahren während der Dauer der Sitzungsperiode gegen die kommunistischen Abgeordneten Gedert, Hölein, Urbahn, Pfeiffer und Rosenbaum.

Walhallerichs Einzug in den Reichstag.



Hurra! Hurra! Hurra!
Der Ludendorff ist da!
Zwar lieber durch Granatenregen
Möcht' er den Reichstag niederlegen;
Auch denkt er wohl: Ich senk' auch so
Hinsichtlich kief schon das Niveau!

ordnungs-Ausschuß überwiesen werden, damit sie, dort geprüft und schließlich dem Plenum zur Beschlußfassung wieder vorgelegt werden können. Ich bitte, die Situation zu bedenken, wenn erit über die Anträge ausführlich im Plenum gesprochen und dann eine Vertagung der Verhandlung eintreten muß. Gerade wegen der Dringlichkeit dieser Angelegenheit müssen eine sofortige Begründung die kommunistischen Anträge dem Geschäftsausschuß überwiesen werden. Sie (zu den Kommunisten) haben doch selbst das größte Interesse, dafür zu sorgen, daß das Plenum so rasch wie möglich die Entscheidung fällt.

Abg. Koenen (Komm.): Der alte Reichstag hat eine Reihe von kommunistischen Abgeordneten im Gefängnis sitzen lassen, während die Kriebel usw. freigelassen sind. Uns will man unser Recht verweigern und macht damit gleich in der ersten Sitzung des neuen Reichstags den Anfang.

Präsident Löbe: Kommt es Ihnen darauf an, Ihre Kollegen frei zu bekommen oder nicht? Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich hier um sehr wichtige Punkte handelt. Der Abgeordnete Urbahn ist schon seit 8 Monaten in Untersuchungshaft. Ich würde mich sehr dafür anheißig machen, zu untersuchen, mit welchem Rechte das geschieht. Aber am besten erfolgt die Prüfung im Ausschuß.

Abg. Koenen (Komm.): Damit wird nur die Notwendigkeit der Begründung unserer Anträge bewiesen. Pfeiffer sitzt über 10 Monate ohne Prozeß im Gefängnis. (Zwischenrufe.)

Abg. Fehrenbach (Ztr.) hält seinen Antrag aufrecht.

Abg. Dittmann (Soz.): Die Beratung kann so beschleunigt werden, daß ehl. schon in der nächsten Plenarsitzung eine Entscheidung getroffen werden kann und dann für die Kommunisten die Möglichkeit gegeben ist, was sie sagen zu müssen glauben, in aller Ausführlichkeit zu sagen. Mit solchen Reden, wie wir sie von Koenen gehört haben, glauben Sie (zu den Kommunisten) doch wohl selbst nichts zur Beschleunigung der Freilassung Ihrer Abgeordneten zu tun. Ich habe den Eindruck, als wenn es sich für Sie gar nicht darum handelt, wirklich Ihre inhaftierten Abgeordneten freizubekommen, sondern nur um Agitation (große Unruhe bei den Kommunisten. Abg. Florin ruft dem Abg. Dittmann zu: Du schuft! und wird vom Präsidenten Löbe zur Ordnung gerufen.) Freilich, die Regierung der kommunistischen Fraktion ist ja wieder da, und es muß

der vorchriftsmäßige Klamauf

gemacht werden. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Aber auch gegenüber den Kommunisten muß der Reichstag gerecht sein, trotz ihres Auftretens. Morgen kann der Geschäftsausschuss zusammenkommen, die Fälle schnellig beraten, und darauf können die Anträge unmittelbar an das Plenum gelangen.

Abg. Koenen (Komm.) bemerkt, nachdem nunmehr die kommunistischen Anträge genügend begründet seien, beantrage er, daß diese Anträge sofort dem Geschäftsausschuß überwiesen würden. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Präsident Löbe schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Donnerstag nachmittags 3 Uhr mit folgender Tagesordnung: Gesandtschaft betr. deutsch-polnisches Abkommen über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen; Aenderung des Postgesetzes; Antrag betr. Revision der Geschäftsordnung. Der Präsident erklärt, daß er seine Vorschläge nur provisorisch mache und weitere Vorschläge aus dem Hause erwarte.

Abg. Müller (Franken, Soz.): Wir können uns diesen Vorschlägen anschließen, da nach der Praxis der letzten Zeit die Beratung solcher Vorlagen auch ohne Anwesenheit der Regierungsberechtigten ist. Ich schlage aber weiter vor, auch den

Aussetzungsantrag meiner Partei,

der bereits im Bureau liegt, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen. Es ist bedauerlich, daß es noch nicht gelungen ist, eine ordnungsmäßige Regierung zustande zu bringen. Es sind Fragen zu erörtern, die die Wirtschaft und insbesondere die Arbeiterchaft in hohem Maße in Anspruch nehmen. Wenn die Regierung meint, daß sie in der Öffentlichkeit keine Zustimmung über die jetzt schwebenden Handelsvertragsverhandlungen geben könne, so muß dafür gesorgt werden, daß der Auswärtige Ausschuß so schnell wie möglich zusammentritt.

Abg. Graf Westarp (Dt.-natl.) befürwortet den Antrag, den Auswärtigen Ausschuß zu konstituieren. Die außenpolitische Situation stellt Deutschland vor die allerwichtigsten sofort zu treffenden Entscheidungen.

Abg. Thälmann (Komm.) verliest eine Erklärung gegen die „Daweschpolitik“ der Regierung.

Abg. Stresemann (Dt. Sp.): Dem Wunsche des Abg. Müller (Franken) kann ich mich nur anschließen. Auch der Reichstag hatte den Wunsch, über die außenpolitischen Dinge gehört zu werden, und das ist am 4. Januar geschehen. Wenn der Auswärtige Ausschuß des Reichstags sich morgen konstituiert, werde ich gern bereit sein, an einer Sitzung des Ausschusses über morgen teilzunehmen.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) stimmt der Anhörung des Auswärtigen Ausschusses zu, der sich morgen konstituieren könne.

Kleines Feuilleton.

Sechstes Theaterkonzert.

Der Anfang war nicht eben herauschend: das Vorspiel zum „Sid“ von Peter Cornelius hat uns heute herzlich wenig zu sagen. Es rührt sich immer, wenn ein ausgeprägter Symphoniker nach dramatischen Vorlesern greift. Der gute Cornelius, der Klaviermeister war, hätte sich nicht an der großen Form versuchen sollen. Das merkt man schon an diesem Vorspiel: es ist etwas gewöhnlich Gemolltes, etwas Kramphiges darin. Die Form zerbröckelt beim Komponieren unter den Händen. Und die Instrumentation ist recht mangelhaft: wie der Raum mit den Celli ausgefüllt, als wären es Klavier gegen Ende des Vorspiels, und mit den Klavieren selber so roh und ungeklärt dreinschreit! Was hilft da die sorgfältigste Ausdehnung? Das Stück bleibt stumpf und uninteressant.

Aber allmählich hob sich das Kleeblatt Hugo Wolf's „Italienische Serenade“ in hell schallenden Tönen. Die Klänge sind die vollkommensten Lustschöpfungen darin verwendet! Sie dröckeln die Nachahmung des Unbekannten durch die wackelnde Pracht! Nur ein Dirigent, der selber Sinn für Humor hat, versteht diese Parodie auszubilden. Walter Bed hat diesen Sinn in hohem Maß, und die feinsinnige Art, in der er das Stückchen aufbaute, ließ auf einen guten Mozart hoffen.

Somit noch meldete sich Max Regler zu Worte mit einem Theaterkonzert in F-Moll, das hier noch unbekannt war. Dieses Opus 14 gehört des Meisters letzter Periode an. Es ist auf einen bestimmten, fast bruchlos durchgeführten Grundton gestellt. Aber zugleich ist es von einer ebenen Ausdehnung, der Wirklichkeit gemäß, in den viel vom letzten Beethoven eingegangen ist. Die Orchesterbehandlung ist, wenn sie auch die typischen Regler'schen Ungleichheiten nicht ganz überwunden hat — Nizza! — eine von einer viden Fortschritt im Soloflavor oder einem dünnen, fast zerfallenen Holzbläserensemble als Begleitung, der wie zur Unzeit losgelassen klingt. — doch einträdelvoll. Das ist im Gegensatz zum „Sid“, Regler für unsere Zeit, voll von Problemen der Gegenwart, aufreizend, anreizend. Vor allem durch und durch wachsende ohne alle Schamlosigkeit, ohne beherrschende Lebensfülle. Ein junger Mann aus München, Franz Dorfmeister, hatte den Soloflavor übernommen und führte ihn mit lebendiger Kraft durch. Man merkte, daß ihm diese Kunst am Herzen lag. Er hatte freilich an Bed einen Helfer, wie er ihn für bestmöglichster nicht wünschen konnte. Beden Sie, die Stephan's „Zeit für Gese und Orchester“ in des Meisters, die wertvollste Komposition gewesen.

Durch die Pause getrennt, erlang Mozarts Es-Dur-Sinfonie. Ein guter Gedanke, ihn zum Vertreter anzurufen von der wuchtigen Last der Regler'schen Kunst: Befreiung vom Druck des Individualismus durch die „absolute Musik“, die über den einzelnen und seine Leiden und Leidenhaftigkeiten hinausdringt und hinansieht in eine Sphäre des Ueberpersönlichen. Auch vom Kampfe mit der Materie, der so charakteristisch deutsch, dürrerisch-deutsch, erscheint. Keine Spur bei diesem Wundermann. Wohlklang strömt aus jedem Takte seiner Partituren. Das Orchester hält wie von selber zusammen, Klavier und Streicher schmiegen sich aneinander an, die bei Cornelius immer wieder auseinanderfallen. Gibt es überhaupt etwas, was dieser Mozart nicht vorweggenommen hätte? Man paust bei dem späten Westhofen der S. Sinfonie über die jolligste Verwendung des Fagotts, das in klassischeren Zeiten meist die bescheidene Rolle einer Füllstimme gespielt hat, und über die mannichbare Verwischung der Themen miteinander, die nicht mehr durch deutliche Einfüsse voneinander getrennt sind. Aber alles das gibt es ja schon in dieser Es-Dur-Sinfonie! Sogar jener unerlöste Ausklang eines Satzes anfangs mit den improvisierten Adenzschlägen mit dem Hauptthema selber, wie er im 1. Satze der Beethoven'schen Achten anknüpft, bei Mozart findet er sich — noch weit auffallender — am Schluß des letzten Satzes.

Es ist natürlich nicht möglich, diesen späten Mozart zu uns reden zu lassen, wenn man ihn nicht von der üblichen „klassischen“ Erzählweise erlöst. Mit dem romantischen Schlüssel, daß Mozart „reißlich“ klingen müsse, räumt Bed gründlich auf. Man merkte es schon an der Einleitung: hier wurde der Meister für voll genommen. Es gab keine Kompromisse — man wurde an Beethoven'sche Größe des Stils herangeführt. Im ganzen die Festhaltung der großen Linie, einer Art „einger Melodie“, im einzelnen vollkommenste Klarheit und Durchdringlichkeit. Jede Stimme wurde wichtig und bedeutungsvoll, man konnte selbst Mittelstimmen mithören. Man las die Partitur jugendlich mit dem Ohr ab, rein, reißlos, vollkommen deutlich. Wir haben jetzt, was wir noch vor kurzem entbehren mußten, ein wohlhabendes Orchester. Man freut sich jedesmal auf die Konzerte, in denen es auftritt. Walter Bed, dem diese organisatorische Tat gelungen ist, wurde mit Recht geehrt. Wer ihn nicht gelassen hat, der weiß offenbar nicht, was es heißt, so Konzerte zu begleiten, vor allem aber: so Mozart zu spielen, wie er es ist.

Der Tag des Jornes.

Man wird dem Dichter des „Dies irae“ wohl kaum gerecht, wenn man seine Absichten auf die eine Farnel bringt: Gegenüber stehen aber und immer Gegenwart. Soll man sich era an den

Text der Tragödie, so besteht ein Gegensatz zwischen dem Vater Fallmer und seinem Sohne Hubert überhaupt nicht. Der Sohn geht nicht zugrunde an der Autorität des Vaters, sondern an dem Zwiepsalt, der zwischen Vater und Mutter besteht, seine Jugend vergiftet, ihn hin und her zerrt, untüchtig zum Leben macht, ihn entmannt. So wird auch das Problem der Ehe in den Kreis des Erliebten gezogen und mit ihm das der Kinderzeugung. Wenn freilich die „ideale Forderung“ des Dichters: „Kinder zu zeugen und im Einklang hochgepanntester Gefühle und mit dem Willen, sich im Kind unsterblich zu machen“, in Erfüllung ginge, dürfte die Erde bald wieder den Wölfen und Varen gehören, was an sich noch lange kein Unglück zu sein brauchte. Das geistige Elend der „höheren“ Schüler darf in einem Drama der „Jüngern“ nicht fehlen, ebenso wenig wie der enterbte Intellektuelle, der so lange rebelliert, bis er auch an den Fleischtöpfen des Kapitalismus sitzt. „Dies irae“ bewährte sich wieder als ein Drama, das sein Publikum zu fesseln vermag. Besonders schön war die Zwiepsalt zwischen Hubert und Kosi, im vierten Akte, während man das Schlußbild mit geteilten Gefühlen sieht und hört. Die Chöre wiesen noch buchstäblich schneidende Dissonanzen auf, die sich aber ausmerzen lassen. Im übrigen wäre über die Aufführung, die unter der Leitung von Dr. Adolf Winds stand, nur durchweg Gutes zu sagen. Für den Unglückssohn Hubert hatte Willi Kroeger die überzeugenden Ausdrucksmittel, den Rabanifer, der die Ansichten des Dichters zu bekräftigen hat, gab Harald Güthe. Fritz Schmitz und Theresie Koffegg spielten das gegensätzliche Ehe- und Elternpaar mit dem notwendigen Quantum von Gift und Galle, das sich hier versammeln muß und das Gemüht von Solhern als gültiger Nemignus mit aller Lebensweisheit nicht vermassern kann. Die Rosl-Probleme: verlassenes Mädchen-unehefliches Kind — gab Käthe Kroke finzig und innig, und die Laube — Problem Lumpenprofittariat — wilde Ehe — wurde von Lilli Holt gespielt. Frau Baum sah man als sozialen Vampir, der noch aus dem Grund der Aermsten Honig zu saugen vermag.

Das Stück von Wildgans bietet neben dem Vergnügen an der guten Darstellung des Anzuehenden und Nachdenklichen genug, so daß man der Leitung der Volkstheater für die Wahl von „Dies irae“ Anerkennung aussprechen kann.

Ferdinand Löwe i. Der weitbekannte Bruder-Dirigent, F. Löwe ist im 61. Lebensjahr in Wien gestorben. Löwe, der während der letzten Jahre auch die Musikakademie als Direktor geleitet hatte, zählte zu den vornehmsten Erzherrn der Wiener Musikwelt. Vorübergehend ist er, der noch vor wenigen Tagen ein Volkskonzertleiter mit glänzendem Erfolg dirigiert hat, in München tätig gewesen.

In der Abstimmung wird der Antrag der Sozialdemokraten wegen Beratung der Amnestieanträge gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Es bleibt somit bei dem Vorschlag des Präsidenten für die Sitzung am Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

Sozialdemokratischer Amnestieantrag.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag folgenden Amnestieentwurf eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen:

1. im Jahre 1919 im Zusammenhang mit den Unruhen in Bayern,
2. im Jahre 1921 im Zusammenhang mit den Märzunruhen,
3. im Jahre 1923 im Zusammenhang mit den durch die Inflation oder durch die Lebensmittelnappigkeit hervorgerufenen Unruhen oder mit dem Einrücken der Reichswehr in Thüringen und Sachsen oder zwecks Abwehr monarchistischer Bestrebungen oder im Zusammenhang mit Kundgebungen für die republikanische Staatsform oder im Kampf um die Lohn- und Preisgestaltung,
4. bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes durch Befreiung des Bestehens verbotener Organisationen oder von gesetzlich verbotener Handlungen verbotener oder nicht verbotener Organisationen begangen wurden.

Von der Straffreiheit ausgeschlossen sind die Personen, die zur Durchführung der unter § 1 bezeichneten Straftaten oder im Zusammenhang mit denselben ein Verbrechen gegen das Leben (§ 211, 212, 214 des Reichsstrafgesetzbuchs), ein Verbrechen der schweren Körperverletzung (§ 224 des Reichsstrafgesetzbuchs), ein Verbrechen des schweren Raubes (§ 251 des Reichsstrafgesetzbuchs), ein Verbrechen der Brandstiftung (§ 306-308, 311 des Reichsstrafgesetzbuchs), ein Verbrechen der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports (§ 315 des Reichsstrafgesetzbuchs), ein Verbrechen gegen § 321 Absatz 2 oder ein Verbrechen gegen die §§ 5, 6 des Gesetzes über den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzblatt Seite 61) begangen haben.

Soweit Straffreiheit gewährt wird, werden die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die anhängigen Verfahren eingestellt und neue nicht eingeleitet.

Gegen Beschlüsse des Gerichts, durch welche die Einstellung des Verfahrens abgelehnt wird, findet sofortige Beschwerde statt.

Vermerke über Straftaten, die nach diesem Gesetz erlassen werden, oder über bereits verübte Strafen, die unter dieses Gesetz fallen würden, sind im Strafregister zu tilgen.

Das Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Sozialdemokratische Interpellation.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

„Ist die Regierung bereit, über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen und die Grundzüge, von denen sie sich dabei leiten läßt, Auskunft zu geben? Wird die Regierung laufend informiert über die Bestrebungen zum Abschluß internationaler Abmachungen in der Schwerindustrie, und kann sie darüber Auskunft erteilen?“

Voruntersuchung gegen die Gebrüder Barmat.

Die Staatsanwaltschaft hat inzwischen Haftbefehl gegen die Brüder Henry, Julius und Isak Barmat erlassen. Der vierte Bruder, Salomon, ist infolge seines ungünstigen Gesundheitszustandes auf freien Fuß gesetzt worden. Im Anschluß daran ist der Haftbefehl auch auf eine Reihe von Personen ausgedehnt worden, die in die Barmat-Angelegenheit verwickelt und bisher nur festgenommen worden waren.

Weiter hat der Staatsanwalt die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung gegen die Gebrüder Barmat, den Ministerialdirektor Kauz, Oberfinanzrat Sellwig und andre eingeleitet. Die Gebrüder Barmat selbst haben aus ihrer holländischen Stammfirma bedeutende Mittel herangezogen, um ihre Verbindlichkeiten bei den verschiedenen Instituten, besonders bei der Preussischen Staatsbank, zu decken und die eingeleitete Stützungsaktion für die Barmatschen Unternehmungen durchzuführen.

Gegen den Finanzier Jakob Michael vom Michael-Konzern, dessen Name in der Seehandlungs-Affäre oft genannt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet mit der Begründung, daß die von Michael gewonnenen Binsätze die damals üblichen Sätze waren.

Weiter teilt das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt mit, daß die Nachfrist, Barmat habe von der Reichsversicherungsanstalt 6 Millionen Mark Kredit erhalten, auf freier Erfindung beruht.

Eine Erklärung Bauers.

Zur „Berliner Lokal-Anzeiger“ war eine der mannigfaltigen Zuschriften abgedruckt, in denen bekannte Sozialdemokraten der „Korruption“ bezichtigt werden. In diesem Falle richtete sie sich gegen den ehemaligen Reichsfinanzminister Gustav Bauer. Dieser hat dem Blatte des fittenreinen Lugenberg-Konzerns folgende ausführliche Widerlegung gesandt:

An die Redaktion des „Berliner Lokal-Anzeigers“, Berlin.

In der Nummer 5 Ihres Blattes, Abendausgabe vom 2. Januar d. J., bringen Sie einen Artikel: „Neue Deutsche Staatswirtschaft“ von R. Moritz (Berlin). Dieser Artikel enthält eine Reihe unwahrer Behauptungen, die geeignet sind, mich in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

Es ist freie Erfindung des Artikelverfassers, daß im Sommer 1922 die Kiesenanlage der einstigen militärischen Armeekonzernefabrik Spandau-Gasellhorst vom Reichsfinanzministerium an Barmat verkauft worden sei. Die Armeekonzernefabrik ist durch das Reichsfinanzministerium zu einer Margarinefabrik umgestaltet worden. Durch Fusionierung mit der Bremer Margarinefabrik „Brema“ wurden die Deutschen Margarine- und Speisefettfabriken, Aktiengesellschaft, Spandau-Gasellhorst, gegründet, deren Aktienkapital noch heute zu mindestens 80 Prozent in Händen des Reiches ist. Bei dieser im Interesse des Reiches und der Arbeiter vorgenommenen Verwertung der brachliegenden ch-

Radiodienst der Volkstimme.

Die belgisch-deutschen Handelsbeziehungen.

Brüssel, 8. Januar. Zu dem Organ der französischen Schwerindustrie wird eine Unterredung mit dem belgischen Finanzminister über die Wirtschaftsverhandlungen die zurzeit von Belgien geführt werden, veröffentlicht. Die Frage, wie weit die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen gediehen sind, beantwortet Theunis wie folgt:

Da sind wir an dem gleichen Punkte angelangt wie Frankreich. Die belgisch-deutschen und die französisch-deutschen Verhandlungen sind zwar nicht miteinander verbunden, aber sie entwickeln sich parallel. Der Abschluß eines Robus-vivendi-Vertrages (Robus vivendi = Verständigung über ein erteiltes Nebeneinanderleben) zwischen Belgien und Deutschland hängt von dem Erfolg der französisch-deutschen Verhandlungen ab. Man kann schon jetzt sagen, daß vor dem 10. Januar kein Abkommen mehr zustande kommen wird.

Im weiteren Verlauf der Unterredung erklärte der Minister, daß die französisch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen nicht schlecht sind. Es werde zwischen Frankreich und Belgien niemals zu ernstlichen Mißverständnissen in dieser Richtung kommen. Diese Ueberzeugung werde von ihm auch jetzt vertreten, wo die interalliierte Finanzkonferenz beginnen.

Das neue Programm der englischen Liberalen.

London, 8. Januar. Ende Januar tritt in London der Parteitag der englischen Liberalen zusammen. Er wird sich vor allem mit einem neuen Parteiprogramm zu befassen haben, zu dessen Umgestaltung sich die Partei auf Grund ihrer Verluste bei der letzten Wahl veranlaßt gesehen hat. Der Entwurf dieses Programms wird schon jetzt veröffentlicht und der allgemeinen Diskussion übergeben.

Als Ziel der Partei wird die liberale Gesellschaftsordnung bezeichnet, in der alle Männer und Frauen Gelegenheit haben sollen, mit möglichst großem Erfolg nach ihren eigenen Wünschen zu leben und von ihren Kenntnissen und Fähigkeiten Gebrauch zu machen, vorausgesetzt, daß dadurch die der andern Menschen nicht behindert werden. Vorbedingung jeder liberalen Politik soll der Schutz des Schwachen gegen Unterdrückung und Ausbeutung durch den Starken sein.

maligen Armeekonzernefabrik war Barmat in keiner Weise beteiligt.

Ebenso unwahr ist, daß die den Verkauf leitenden Ministerialbeamten heute Angestellte bei Barmat sind: der ehemalige Reichsfinanzminister Bauer als Aufsichtsrat, der Ministerialdirektor a. D. Kauz als Generaldirektor und der Ministerialrat a. D. Dr. N. bei einer hiesigen Hamburger Bank.

Da ein Verkauf der Armeekonzernefabrik Spandau-Gasellhorst nie stattgefunden hat, ebensowenig jemals ein andres reichsweites Grundstück oder Unternehmen vom Reichsfinanzministerium an Barmat verkauft worden ist, gibt es keine Ministerialbeamten, die einen solchen Verkauf geleitet haben. Es ist zwar keine Unehre, Mitglied des Aufsichtsrats eines industriellen Unternehmens zu sein, das zum Barmat-Konzern gehört, und viele ehrenhafte Männer aus allen Parteilagern gehören diesen Aufsichtsräten an.

Aber — ich bin nie Mitglied des Aufsichtsrats des Barmat-Konzerns oder eines dem Konzern angegliederten Unternehmens gewesen. Deshalb muß ich auch diese unwahre Behauptung richtigstellen.

Ebenso wenig habe ich mit den Kreditgeschäften des Barmat-Konzerns mit der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) oder der Post auch nur das geringste zu tun.

Unwahr ist auch, daß Geheimrat A. bei einer mit dem Barmat-Konzern in Verbindung stehenden Bank eine Stellung bekleidet.

Herr Kauz ist nach Auflösung des Reichsfinanzministeriums in türkische Dienste getreten und nach Angora übergesiedelt. Von dort ist er erst im Herbst v. J. zurückgekehrt. Wenn er jetzt Generaldirektor im Barmat-Konzern ist, so hat das mit seiner früheren Tätigkeit im Reichsfinanzministerium nichts zu tun.

Im übrigen gehe ich wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß der Artikelverfasser, der einen Kribel in seiner Verdächtigungen über mich und andre ausschüttet, ein ehemaliger Probiantanten-Beamter ist, der beim Abbau des alten Seeres zur Disposition gestellt wurde. Dieser Herr Moritz hat mich während meiner Tätigkeit als Schatzminister in unglücklichster Weise belästigt, bis ich ihm die Tür wies. Er kam mit einem Mitgliedsbuch der Sozialdemokratischen Partei und einer schriftlichen Empfehlung der Parteileitung meines Wahlkreises zu mir und verlangte kategorisch, daß ich ihn sofort in seine frühere Stellung einsetze und ihm das Gehalt für die ganze rückliegende Zeit nachbezahlen solle. Ferner verlangte er, daß sofort alle seine früheren Vorposten in Anklagezustand versetzt und vom Dienst suspendiert werden sollten. Die Prüfung der überaus umfangreichen Akten ergab, daß Moritz ein Luerulant ist, der nach vorliegenden ärztlichen Gutachten geistig nicht normal sein soll.

Ich verstehe nicht, wie eine angelegene Tageszeitung von einem solchen Mann einen so unerhört verleumderischen Artikel aufnehmen kann, ohne seinen Inhalt nachzuprüfen.

Ich darf wohl von Ihrer Loyalität erwarten, daß Sie meine Zuschrift unverzüglich zum Abdruck bringen, wenn sie auch über eine Verichtigung im Sinne des Pressekodex hinausgeht.

Gochsachungsvoll

Bauer.

Die kommunistische Presse darf natürlich nicht fehlen, wenn es gilt, Rauchentwürfel über Sozialdemokraten auszuschütten. So bringt die „Rote Fahne“ ein Bild, Bauer im Bette liegend. Seine Frau erzählt ihm von den Barmat-Verhaftungen und fragt: „Kommt Du auch mit dran?“ „Ja wo“, sagt der, „ich bin doch herzkran!“

Der „Lokalanzeiger“ und die „Rote Fahne“, ein Geiß und eine Seele, einig, wenn sie sich im Dreck finden.

Die deutsche Antwortnote.

Die Reichsregierung hat die Antwortnote zur Räumungs- und Entwaffnungsfrage am Mittwochabend der Öffentlichkeit übergeben. In ihr wird gesagt, daß die alliierten Regierungen durch ihren Beschluß, die vorläufige nicht zu räumen, dem Empfinden des deutschen Volkes einen harten Schlag befechten und seine Hoffnung, jetzt endlich an die Konsolidierung seiner Verhältnisse und an die ruhige Zusammenarbeit mit den andern Völkern herangehen zu können, schwer erschüttert haben. Außerdem heißt es:

Schon jetzt muß die deutsche Regierung feststellen, daß der Versuch, die Verzögerung der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit dem Stande der deutschen Abrüstung zu begründen, von vornherein als verfehlt anzusehen ist. Die deutsche Regierung legt daher gegen das Vorgehen der alliierten Regierungen entschiedene Verwahrung ein.

Abschließend wird schließlich gesagt:

Eine sachgemäße Verzögerung aller Streitpunkte ist nur auf dem Wege gegenseitiger Verständigung herbeizuführen. Deutschland hat durch die gewaltigen Leistungen, die es auf Grund des Versailler Vertrags, insbesondere auch auf Grund der Entwaffnungsbestimmungen erwirkt hat, seinerseits

Man merkt, die Liberalen versuchen mit dem neuen Programm den Nebergang großer Teile ihrer Anhänger zur Arbeiterpartei durch schöne Formulierungen wieder herzugewinnen. Im übrigen verpflichtet sich das Programm für den Eintritt in den Wählerbund, für den Freihandel, für eine großzügige Baupolitik, für die Gewinnbeteiligung der Arbeiterklasse und scharfe Maßnahmen gegen die Bildung von Preispartellen und Trusts.

Der Kohlenbergbau soll gemeinsam durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer betrieben werden und eine Altersversicherung soll mit 65 Jahren beginnen.

Schließlich wird eine Verfassungsreform als Grundgesetz verkündet, nach der u. a. auch die Frauen über das Wahlrecht unter den gleichen Bedingungen wie die Männer verfügen sollen.

Amerika der Bankier der Welt.

Paris, 8. Januar. Nach der ersten Sitzung der alliierten Finanzkonferenz hat am Mittwoch eine längere Aussprache zwischen dem englischen Finanzminister und dem amerikanischen Delegierten stattgefunden, bei der von den Amerikanern geforderten Ansprüchen aus den Erträgen des Dawesplanes gesollt hat.

Die „Journal“ wissen will, wurde von englischer Seite ein Kompromiß vorgeschlagen, das den Amerikanern sehr weit entgegenkommt unter der Bedingung, daß Amerika England eine größere Anleihe gewährt, die dies aufnehmen will, um den Wert des Pfund Sterling wieder auf den Vorkriegsstand zu bringen.

Der Gouverneur der Englischen Bank befindet sich zurzeit dieser Anleihe wegen in Washington.

Vom Braunschweigischen Landtag.

Braunschweig, 8. Januar. Der Braunschweigische Landtag tritt am 13. Dezember zusammen. In dieser ersten Sitzung wird die neue Regierung wahrscheinlich noch keine Erklärungen abgeben über ihr Regierungsprogramm, sondern wird sich nur mit der technischen Durchführung der kommunalpolitischen Beschäftigten, die am 15. Februar in den Städten und Gemeinden des Freistaates Braunschweig stattfinden.

die Voraussetzung für eine kollektive friedlicher Verständigung geschaffen. Die Entwicklung der Dinge im vergangenen Jahre, namentlich der Verlauf und das Ergebnis der Londoner Konferenz, hat gezeigt, daß eine solche Politik durchaus im Bereich der realen Möglichkeiten liegt. Nur wenn die alliierten Regierungen sich bei der weiteren Behandlung sowohl der Räumungsfrage als auch der Entwaffnungsfrage von dem gemeinsamen Interesse der europäischen Länder an der Fortführung jener Politik leiten lassen, ist es möglich, zu der unbedingt gebotenen schnellen Regelung des durch das Vorgehen der alliierten Regierungen geschaffenen Konflikts zu gelangen.

Am Sonnabend vormittag 10 Uhr wird eine Abordnung aus den besetzten Gebieten dem Reichskanzler Marx die Stellungnahme der Rheinlande zur Räumungsfrage unterbreiten. Sprecher wird der Kölner Oberbürgermeister Adenauer sein.

Notizen.

Wieder ein Kommunistenprozeß. Am Mittwoch begann vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Seitzner ein auf 3 Tage berechneter Hochverratsprozeß gegen 16 Kommunisten, die zumeist aus Kolberg stammen. Die Anklage wirft ihnen vor, im Herbst 1923 Waffenübungen vorgenommen, Kampfpunkte gebildet und die Zerlegung der Reichswehr versucht zu haben.

Nationalistische Lausbühnenstreiche. In Danzig hat ein nationalpolnischer Lausbühnenstreik Anlaß zu einem diplomatischen Zwischenfall gegeben. Die Briefkasten der polnischen Postverwaltung sind am Dienstag nachts von unbekanntem Väter demoliert worden. Der Platz, an dem sich die Kassen befanden, war schwarzweißrot angemalt. Der polnische Generalkommissar in Danzig hat dem Senat daraufhin eine Protestnote zugestellt, in der der Senat aufgefordert wird, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Wiederkehr ähnlicher Aktionen zu vermeiden. Bei allen vernünftigen Leuten in Danzig wird das nationalpolnische Gelbeschreiben einmütig beurteilt, weil dadurch nicht das geringste gewonnen, aber die Stellung Danzigs gegenüber Polen sehr geschwächt wird.

Spaltung der Saar-Kommunisten. Die kommunistische Fraktion des Landesrats spaltete sich entsprechend der augenblicklichen Kämpfe im Saar-Kommunismus in zwei Teile. Dabei zeigt sich, daß die Anhänger der Zentrale gegenüber der aus der Partei ausgeschlossenen Opposition, die ihre Mandate nicht niedergelegt hat, sich in der Minderheit befinden. Die Opposition bezeichnet in ihrer Erklärung die Anhänger der Zentrale als „Ströme, die sich nicht scheuen, ahnungslose Versammlungsbesucher niederzuschlagen“.

Die Anklage gegen Raditsch. Das südslawische Ministerium des Innern gibt bekannt, daß bei einer Hausdurchsuchung in Raditschs Wohnung das Original eines in bulgarischer Sprache geschriebenen Briefes Alexandrens gefunden wurde, ferner eine Korrespondenz, aus der hervorgeht, daß die kroatisch-republikanische Bauernpartei in die dritte Internationale aufgenommen wurde. Ferner sei bei Raditsch ein Brief Krastins an Raditsch gefunden worden, außerdem mehrere Aufgabescheine von Briefen, die Raditsch an Tschischerin und Krastin gerichtet hat.

Belagerungszustand in Brasilien. „Journal des Debats“ meldet aus Rio de Janeiro, daß infolge der Wirren in Brasilien der Belagerungszustand über die Provinzen Sao Paulo, Mato Grosso, Rio de Janeiro, Santa Catharina und Rio Grande verhängt wurde. Der Belagerungszustand bleibt bis 30. April in Geltung.

Depeschen.

Erdbeben in Süddeutschland.

St. Gallen, 8. Januar. Hier und in ganz Ober- und Nidwalden sowie in der Schweiz wurden heute vormittag von 3.30 Uhr bis 4 Uhr heftige Erdstöße wahrgenommen, die von einem unterirdischen Schwachen, donnerartigen Geräusch begleitet waren. Die Erdbebewegung war wellenförmig und verlief in süd-nördlicher Richtung. Sachschäden sind nicht verursacht worden.

Glückwunsch zum Handelsvertrag.

London, 8. Januar. Der Verband der britischen Handelskammern hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Präsidenten des Handelsamts zum Zustandekommen des deutsch-englischen Handelsvertrags Glückwünsche auszusprechen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Rheumatischer Loben die gute Wirkung und Befähigung des Lepthiger Sees. Paket 1.25 Mk. Hof-Apothek, Bremer Weg 158.

INVENTUR- AUSVERKAUF

Dekoriertes Porzellan

Deforierte Tassen mit Untertassen	25
Goldbandtassen mit Untertassen	30
Tassen mit Streifen mit Untertassen	35
Mokkatassen mit Untertassen mit Kobalt- oder bunter Kante	45
Kaffeeterrine weiß, mit großen Noppen	5.75
Kaffeeterrine weiß, dekoriert mit großer Kante	4.95
Kaffeeterrine weiß, dekoriert, mit mittelgroßer Kante	2.95
Tafelteller 23 teilig, moderne Dekore	18.50
Tafelteller 23 teilig, Goldrand und Einie	25.00
Tafelteller 45 teilig, Goldrand und Einie	45.00
Ruchenteller 19 cm, mit bunter Kante	35
Ruchenteller mit Griffen, dekoriert	95
Marmeladenboxen dekoriert	95

Weisses Porzellan

Ruchenteller 16 cm	8
Tassen mit Untertassen, mit Klein. Fleckern	15
Tassen halbstark mit Untertassen	20
Speiseteller flach	15
Saucieren	60
Runde Kompottschüsseln	15
Platten rund, tief und flach	1.10
Gemüseschüsseln mit Sentel	75
Ruchenteller mit Griffen	25

Steingut

Kaffee- u. Zuckerbüchsen	30
Milchtöpfe braun glasiert	10
Milchtöpfe weiß	45
Milchtöpfe bunt	1.75

Glaswaren

Glaschalen Sonja	18
Glaschalen Brillant	22
Ruchenteller Oliven	95
Rompotteller Oliven	18
Butterdosen	38
Röhrgläser	75
Rahmservice 3tlg.	1.45
Mengengläser	1.45
Soillettegarnitur 6tlg. Weingläser	2.95
Fruchtschalen 2tlg. in abnehmbarer Schale	2.95
Sardinieren	1.95
Bunte Glaschalen	1.45
Bierbecher	18
Kristallkreuzer	95
Wasserschalen	35
Tafelgeschlösser in Verschraubung	25

Aluminium u. Emaille

Aluminium Schmortopf 18 cm	95
Aluminium Schmortopf 24 cm	1.95
Aluminium Milchtöpfe	45
Aluminium Wasserteller 20 cm	2.85

Emaillewaren nach Gewicht mit kleinen Fehlern, weit unter Preis, wie Schmortöpfe, Kaffeekannen, Teller, Schüsseln, Waschkübeln, Eimer usw.

Blech- und Sackwaren

Springformen	65
Univerfaher mit 3 Siebeinlagen	1.10
Kartoffelpressen	1.10
Kaffeeseife	9
Krümelschaufel in 2-teilig mit Beilen	1.10
Reifstaken moderne Dekore	35
Sopfnappen- u. Zwiebelstapfen	38
Bürstentisch mit Bürsten	2.95

1 Kaffee Seidenpapier 25 Stk.	75
Schnellhefter Quart. 10 Stk. Folio	12
Quartordner mit Register	95
1 Mappe Briefpapier 25 Stk. Leinen	58

Diarien illustriert Wechsel 72 Blatt	35
Diarien mit festem Deckel 72 Blatt	42
Kontobücher 4 Buch stark, 41 Folio	2.10
Kolleghefte 80 Blatt stark	35
40 Blatt stark	20

Quartordner mit 50 Blatt, 50 Geschäftsumschl.	58
Notizbücher illustriert	5
Noten-Album für Gesang und Klavier	1.65
Deutschlands Liederbuch enthaltend 300 Volkslieder, geb.	3.75

Haushalt

Sontage-Wafleneise	75
Gold-Sontage-Einfaßneze	95
Seifenleder in 2-teilig 250 1.85 95	55
Gelbseide Bindfäden	10
Büchsellamerna gedreht	22
Solgtab'ette	75
Wingstatten	1.10
Rüchensretter	95
Gewürz-Eingeren für 2-teilige Gerichte	1.95
Kleinstückler, Reibekante	22
Rudelrolle	22
Rohleimer	1.45

Bürstenwaren

Haarbürsten in 3-teilig 1.75 1.45 1.25	95
Handwaschbürsten	8
Seppibürsten	95
Garnbrüder	38
Spülbürstengarnitur	1.45
Kofosbejen	45
Kofoshand'eger	18
Seppibürsten	1.25
Wortbejen	1.10
Kofoshaarbürsten	1.35
Solgerunterseher	1.10
Sackmatten	35

Haushalt

Rohlentafeln Pulverform	2.95
Kaffeemöhlen mit Ia. Mahlwert	2.25
Reibmaschinen "Sarras"	2.10
Spiritusfächer	55
Besteck Solinger Stahl	90
Rüchensmesser	15
Kartoffelstampfer	38
Schneidmischer	28
Waffelbäckereifen	35
Rehröhren	85
Korinthisch-Splössel	8
Wolldecken	1.10

Im II. Stock

Luxuswaren

Hauchservice 7teilig	75
Fruchtschalen mit Sentel	1.85
Bratföhrbe vernickelt, mit Rajostika-einlage	1.85
Saftkannen mit Nickelbeschlag	1.85
Kunstglasvasen große Formen	1.65
Meißingvasen	2.10
Sablette mit geschliff. Glaseinlage	75
Vitrierterbe 7teilig	1.75
Porzellan-Wasserschale	10
Sortenplatten in breiten Ridelrand	4.95
Standuhren mit Rajostikagehäuse	4.85
Preßglasvasen groß	1.25

Bilder in geschwundener Rahmen 25 1.85	90
Handsprühe	95
Meißing-Portieren-Garnituren komplett mit Klammern	2.85
Garderobenhalter	85



Handföhrbe	95
Papierföhrbe	95
Holländer Körbe	2.25
Garnitur echt Eiche mit Bezug Beilich, aus Eiche, 2 Stk., 2 Stk. 85.00 85.00	85.00
Wappstueber Möbel in Eiche und Buche weit unter Preis	

Geöffnet ohne Unterbrechung von 1/9 bis 7 Uhr

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Januar 1925.

Verschlechterungen in der Erwerbslosenfürsorge?

Ueber diese Frage wird uns von sachverständiger Seite geschrieben: In den Zeitungen wird in den letzten Wochen unter dieser oder ähnlicher Ueberschrift immer wieder irgendeine Verschlechterung oder Anordnung der maßgebenden Stellen gebracht, die in der Auslegung oft nicht das Richtige trifft. Dadurch ist den Erwerbslosen in- und auswärts auch den sonst Interessierten eine zuverlässige Information über das leider noch viel zu komplizierte Geseßesgebiet in dieser Frage schwer möglich. Da der Kreis der Interessierten an der Erwerbslosenfürsorge außerordentlich groß ist, seien hier kurz einige wichtige neuere Bestimmungen...

Wichtige neuere Bestimmungen

klargestellt, die von wesentlicher Bedeutung sind. Eine Verschlechterung, die von nicht zu unterschätzendem Nachteil für bestimmte Berufsgruppen ist, hat eine Verfügung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt verursacht, die alle im Saisongewerbe erwerbslos werdenden Beschäftigten von der Unterstützung grundsätzlich ausschließt. Als Saisongewerbe sind dabei im Sinne der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge alle diejenigen Betriebe anzusehen, in denen die Arbeitslosigkeit berufsüblich ist, wo also eine der Hauptbedingungen für die Gewährung der Unterstützung, nämlich die „Kriegsfolge“, nicht erfüllt wird. Danach werden von dieser Regelung betroffen nicht nur die erwerbslos werdenden Arbeiter aus Zuckerrüben- oder ähnlichen Kampagnebetrieben, sondern auch diejenigen der Bauberufe, der Schiffahrt, der Landwirtschaft nach der Ernte, den Forstbetrieben und andern Saisongewerben.

Beispielsweise konnten nach einer früheren grundsätzlichen Regelung des Reichsarbeitsministers den durch Frostwetter erwerbslos gewordenen Bauarbeitern die Unterstützung dann vom vierten Tage ab gestrichelt werden, wenn der Nachweis irgendwelcher Beschäftigung in früheren Jahren während einer Frostperiode erbracht wurde. Diese Modalität besteht nach der neuen Verfügung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt nicht mehr. Vielmehr heißt es jetzt:

Erst wenn dargelegt wird, daß die betreffenden Arbeitnehmer früher während der Wintermonate einer Beschäftigung in einem andern Berufe nachgingen, jetzt aber infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse daran behindert sind, kann nach einer Wartezeit von mindestens 4 Wochen Erwerbslosenunterstützung gewährt werden.

Die günstigere und sozialere Auslegung des Reichsarbeitsministers vom 28. November 1919 ist nunmehr 6 1/2 Jahre nach Kriegsende, durch eine

schrittliche Auslegung des Begriffs „Kriegsfolge“ des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt ersetzt worden. Und das zu einer Zeit, wo der Begriff „Kriegsfolge“ doch viel weniger in Frage kommen sollte, als im Jahre 1919 und wo heute jeder Unterstützungsempfänger vor Inanspruchnahme der Fürsorge den Nachweis der Beitragsleistung zu führen hat.

Es wird höchste Zeit, daß endlich eine vernünftige Arbeitslosenversicherung die Erwerbslosen vor solchen Rückschlägen schützt, damit auch nicht mehr wie bislang die Opfer der Wirtschaftskrisen fortlaufend als Versuchsanalysen für Schaffung neuer bürokratischer und theoretischer Geseßesbestimmungen mißbraucht werden. Es wäre überaus interessant zu erfahren, ob alle Regierungsbezirke Preußens diese Anordnung bezüglich der Saisonarbeiter den ihnen unterstellten Fürsorgestellen bei den Arbeitsämtern zur Innehaltung weitergeben, oder ob man hier und da bei solchen Rückschlägen einfach zur Tagesordnung übergeht, um keinen unnötigen Konfliktstoff im Wirtschaftsleben herbeizurufen. Uebrigens könnten auch rechtlich allerbald Bedenken gegen die Anordnung Preußens geltend gemacht werden, da bisher die sozialere Bestimmung des Reichsarbeitsministers, also eine Verfügung für das ganze Reich, nicht außer Kraft gesetzt wurde.

Die kleinen Notstandsarbeiten

haben gegenüber den vor mehr als Jahresfrist auf dem Verordnungswege festgelegten Bestimmungen auch bei der finanziellen Unterstützung keine Verschlechterung erfahren. Die durch die Zeitungen gegangene Meldung, daß jetzt die Gelder der Provinzial- und Landesausgleichskasse nicht mehr in Anspruch genommen werden dürfen, ist so zu verstehen, daß diese Mittel für die Zwecke der kleinen Notstandsarbeiten bisher überhaupt nicht beantragt werden konnten. Wenn trotzdem solche Fälle vorgekommen sind, so wendet sich der Minister lediglich gegen diese ungesetzliche Handhabung.

Uebrigens wäre dringend zu fordern, daß endlich Mittel auch von Reich und Staat zur Förderung kleiner Notstandsarbeiten bereitgestellt werden, um recht vielen langfristigen Erwerbslosen wieder für einige Zeit tarifliches Einkommen zu sichern. Die jetzige Finanzierung dieser Arbeiten ist wirklich alles andere als anerkanntenswert, da die Mittel ja zu acht Neunteln aus den Steuern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fließen, die Notstandsarbeiten also fast ganz auf Kosten der Beitragszahler ausgeführt werden, während die Gemeinden, die zumeist als Unternehmer hierbei auftreten und den Nachdruck haben, nur ein Neuntel zu den Kosten beitragen.

Eine kleine Verbesserung ist durch die bereits in der „Volksstimme“ veröffentlichte Meldung zu verzeichnen, wonach erwerbslosen Angehörigen der Metallbranche und der kaufmännischen Berufe in besonderen Ausnahmefällen und bei dem Vorliegen unbilliger Härte die

Unterstützung bis zur Höchstdauer von 52 Wochen

gewährt werden kann.

Der größte Teil der in Magdeburg bereits Ausgesetzten profitiert allerdings, auch wenn er zu den genannten Berufen gehört, nicht davon, weil nur diejenigen Erwerbslosen solche Anträge bei ihrer Fürsorgestelle anbringen können, die am Tage der Verfügung durch den preussischen Minister für Volkswohlfahrt, das ist per 11. Dezember 1924, noch Unterstützungsbezieher waren. In besonderen Ausnahmefällen können auch solche Erwerbslose in Frage kommen, die am 1. Dezember die letzte Unterstützung bekommen haben. Da vorläufig die Verfügung nur bis zum 31. Januar d. J. läuft, muß abgewartet werden, ob eine Verlängerung erfolgt und vielleicht auch andere Berufe mit schlechter Arbeitsmarktlage mit einbegriffen werden. Bei der wieder verhängten Gesamtlage des Arbeitsmarktes in unserm Bezirk wäre eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verfügung wie eine Ausdehnung auf andre Berufe außerordentlich erwünscht.

Neue Verkehrsbestimmungen.

Die den Straßenverkehr regelnden neuen Polizeibestimmungen, über die schon längere Zeit beraten wurde und vor deren endgültiger Festlegung die Polizei auf einer Konferenz mit allen Interessierten zugehört wurde — wir berichteten zuerst ausführlich darüber —, ist jetzt veröffentlicht und gleichzeitig in Kraft getreten. Verschiedene grundsätzliche Bestimmungen sind in ihr enthalten, die für den Verkehr im Innern der Stadt einschneidende Bedeutung haben.

So müssen von jetzt an alle Fuhrwerke — dazu gehören auch die Radfahrer — bei Änderung der Fahrtrichtung ein Zeichen geben (Arm heben nach der Richtung, in der man weiterfahren will).

Die Alte Ulrichstraße, die bisher gar nicht befahren werden durfte, ist jetzt in der Richtung vom Breiten Weg nach der Otto-von-Guerike-Straße hin freigegeben für Personentrans-

porte einschließlich Radfahrer, die neue Ulrichstraße darf in der umgekehrten Richtung, also von der Otto-von-Guerike-Straße nach dem Breiten Weg zu, mit den gleichen Fahrzeugen befahren werden.

Neu ist auch die Verpflichtung, stets so weit rechts zu fahren, als das möglich ist, und nicht nur, wie bisher, irgendwo auf der rechten Seite des Fahrwegs sich zu bewegen.

Das Halten von Fuhrwerken ist auf dem Breiten Weg, in der Großen Münststraße, der Neuen und der Alten Ulrichstraße in der Zeit von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends nur für die Dauer des Ein- und Aussteigens und des Ein- und Ausladens gestattet. Warten dürfen Fuhrwerke in diesen Straßen nicht mehr.

Die Fußgänger werden geschützt durch die Bestimmung, daß an Straßenbahnhaltestellen dann jedes Fahrzeug halten muß, wenn ein- und ausgestiegen wird. Andererseits ist es Fußgängern verboten, auf dem Fahrweg auf die Straßenbahn zu warten.

Die neue Polizeiverordnung trifft auch den Straßenhandel und die Straßenclearance. Der Straßenhandel ist auf dem Breiten Weg zwischen Ratzeburgerplatz und Breite Straße, in der Großen Münststraße, der Himmelsreichstraße, der Alten und der Neuen Ulrichstraße vollständig verboten. Dafür sollen den Händlern andre Plätze angewiesen werden, auf denen sie sich aufstellen dürfen. Die Kleinstandsgüter dürfen nur nach polizeilicher Anmeldung und mit der polizeilichen Erlaubnis durchgeführt werden.

Alle diese Bestimmungen sind zum Teil sehr weitgehender Art. Wie zum Beispiel der jetzt schon oft sehr bedenkliche Verkehr auf der Neuen Ulrichstraße durch die Erlaubnis, mit Autos und Fahrrädern die Ulrichstraße befahren zu dürfen, werden wird, kann man sich leicht ausrechnen. Der Fußgänger wird an diesen Stellen noch mehr als bisher aufpassen müssen.

Den Straßenhändlern werden zweifellos durch die neuen Vorschriften die größten Opfer abgefordert. Ihre Ernten, ist teilweise direkt in Frage gestellt. Man wird von der Polizei erwarten dürfen, daß ihnen bei der Zuteilung der Standplätze nicht Orte zugewiesen werden, die völlig außerhalb des Verkehrs liegen. Die bisher gebulbete Straßenhändler sind durchweg Opfer des Krieges. Entweder Kriegsbeschädigte oder Kriegshinterbliebene. Den modernen Verkehrsverhältnissen muß Rechnung getragen werden, durch wohlwollende Behandlung gerade dieser Frage aber sind unnötige Härten durchaus zu vermeiden. Außerdem hat auch das Publikum ein Interesse daran, die Vorteile, die der Straßenhandel mit sich brachte, weiterzugenießen.

Sozialdemokratische Partei

Jungsozialisten. Am kommenden Freilagabend 8 Uhr im Frankfurter Jugendheim Vortrag des Genossen Hennemann über „Die Lehren der Wahlen“.

Bezirk Lemsdorf. Am kommenden Montag Mitglieder-Versammlung im „Reinholdstr. Hof“.

Bezirk Neue Neustadt. Am kommenden Montag Funktionär- und Unterfahriervereinerung.

Einlieferung der Steuermarken 1924.

Durch Erlass des Reichsministers der Finanzen ist folgendes angeordnet:

Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahre 1924 Steuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1925 seine Steuerkarte und die Einklagenbogen, die im Kalenderjahre 1924 zum Einleihen und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einzuliefern. Sie sind dem Finanzamt zu übergeben oder zu übergeben, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer zur Zeit der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1924 seinen Wohnsitz oder in Ermanglung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Die Nummer der Steuerkarte 1925 und die Gebühr, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, ist vom Arbeitnehmer auf der Steuerkarte 1924 zu vermerken.

Das Finanzamt weist darauf hin, daß die Verzögerung der Einlieferungspflicht mit dem in § 377 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Strafen bedroht ist und daß die Einlieferung außerdem durch die in § 202 A. D. vorgesehenen Verzugstrafen erzwungen werden kann. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen öffentlich bekanntzumachen.

An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung oder Uebergabe übernehmen; in diesem Falle sind die Einklagenbogen unter Beifügung einer Aufstellung (Nummer der Steuerkarte, Name und Wohnung des Arbeitnehmers, Höhe des geleisteten Beitrags) gemeindefreiwilleg geordnet den für die Arbeitnehmer nach Absatz 1 zuständigen Finanzämtern zu übersenden.

Ausstellungsunternehmung in Halle. Der Magistrat von Halle hatte sich in seinen letzten Sitzungen wiederholt mit der Frage der Errichtung einer dauernden Ausstellungsunternehmung beschäftigt und beschloffen, ohne Verzug mit berufenen Vertretungen der Industrie, des Handels und Verkehrs, der Landwirtschaft und des Handwerks in Verbindung zu treten.

Fahrplanänderung auf der Strecke Magdeburg-Loburg. Nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg erhält vom Sonntag den 11. Januar 1925 ab der Zug 785 an den Sonntagen bis einschl. 28. März 1925 verkehren folgende folgenden Fahrplan: Magdeburg Höf. ab 11.20 nachts (sonst 9.12 ab), Magdeburg-Neustadt ab 11.26 nachts, Wiederitz ab 11.37 nachts, Woltersdorf ab 11.48 nachts, Büben ab 11.55 nachts, Jüchel ab 12.01 nachts, Zeddenitz ab 12.07 nachts, Mödern ab 12.14 nachts, Reppentitz ab 12.25 nachts; Loburg Reichsb. an 12.33 nachts. Durch die Späterlegung des Zuges soll den Anwohnern der Strecke Woltersdorf-Loburg die Möglichkeit geboten werden, die Magdeburger Theater und andre Veranstaltungen an den Sonntagen zu besuchen.

Die Erziehung des Kindes zum gesunden Menschen. In den Kriegs- und Revolutionsjahren bis zur Gegenwart haben sich die Klagen der Eltern und Lehrer über die Widerpenigkeit und Verrohung der Jugend immer mehr gehäuft. Dem Verlangen der häuslichen und Schulerziehung gegenüber gibt es nur einen Weg, der Eltern und Lehrern aus allen Erziehungsschwierigkeiten hilft, das ist ein tieferes Verstehen der Kindesseele, als es bisher möglich war. Eine Voraussetzungen eröffnet sich dazu in einer ganz neuartigen und überraschenden Entwicklung der Wissenschaft von der Menschenseele. Ursprünglich auf die Heilung krankhafter Seelenzustände angewandt, sind die Grundlinien dieser neuen, überaus leicht verständlichen und anwendbaren, fast vollständigen Psychologie neuerdings auch in umfassendem Maße auf die Gesamtheit aller Erziehungs- und Unterrichtsfragen angewandt worden. Es ist in diesen Tagen auch der Magdeburger Bevölkerung Gelegenheit gegeben, auf anschauliche und leichtfaßliche Weise in die Gedankengänge dieser neuen praktischen Wissenschaft einzubringen und ihre Maßnahmen in charakteristischen Erziehungsbeispielen kennenzulernen. Hermann Weiskopf, der Direktor des Kinderasyls und Seelenerziehungsheims „Sonnentid“ in Bismarck bei Müritzen hält auf Veranlassung der Volkshochschule am Montag, Dienstag und Mittwoch (12., 13., 14. Januar) in der Aula der Lutherschule (Dreieckstraße) Vorträge über: Die Erziehung des Kindes zum gesunden Menschen.

den Menschen. Eltern, denen die seelische Gesundheit ihres Kindes am Herzen liegt, oder Eltern, welche Sorgenkinder (ungehorsame, träge, freizügige, reizbare, nervöse, unlenkame, ängstliche, gekränkte, lieblose, verwahrloste) haben, oder Erzieher, die wegen der Eigenart oder Krankhaftigkeit ihrer Zöglinge oder aus Gründen, die in ihnen selber liegen, sich nach Hilfe am Erziehungsamt umsehen, und Lehrer, welche nach Erkenntnissen und Hilfsmitteln suchen, möchten es nicht veräumen, diese Vorträge zu hören.

Ein volkstümliches Urteil muß heute jeder abgeben können. Der Tageskampf erfordert einfach von dem modernen Kulturmenschen das Mitgehen mit der Zeit. Gewiß erscheint das manchmal nicht ganz einfach unter den gegebenen verwirrenden Verhältnissen. Es zeigt sich immer deutlicher, daß das Studium der Tageszeitung allein nicht mehr ausreicht für den, der eine politische Sachkenntnis erreichen will. Diese zu vermitteln helfen, bemüht sich schon seit Jahren, die einzige sozialistische Wochenzeitschrift, Die Glode. Mit Hilfe eines umfangreichen Mitarbeiterstabes nur-erster Ränge ist es dieser vorzüglichen Zeitschrift möglich, alle Fragen der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft von hoher Warte zu beleuchten. Der heutigen Auflage (aus-schließlich der Postauflage) liegt ein Prospekt der „Glode“ bei, den wir den Lesern zur Ansicht empfehlen. Nicht mit Unrecht heißt es darin, „Die Glode“ ist nicht einseitig, sie ist: ein Schatz in das Wesentliche der Welt. — Sie beziehen die „Glode“ für 30 Pfennig wöchentlich durch Ihre Zeitungsträgerin oder direkt von der Buchhandlung Volksstimme.

Eine internationale polizeiliche Ausstellung findet vom 7. bis 21. Juni d. J. in Karlsruhe statt, die sich sachlich sehr weitgehende Ziele steckt und räumlich ein Gelände von 4000 Quadratmetern umfassen wird. Der preussische Minister des Innern bezeichnet es, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, als selbstverständliche Aufgabe der preussischen Polizei, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen und von ihrem Bestreben, den Anforderungen der Zeit in jeder Beziehung gerecht zu werden, Zeugnis abzulegen. Der Minister bezeichnet es als höchst erfreulich, wenn es möglich wäre, praktische Einrichtungen auf diesem Wege der Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Ein neues Drahtseilattentat auf der Chaussee von Mäßer nach Gernisch. Am Dienstag den 6. Januar abends wurde über die Chaussee zwischen Mäßer und Gernisch in einer Höhe von etwa 1 1/2 Metern zwischen Kilometerstein 14,6 und 14,7 ein starker Telegraphendraht gespannt. Als gegen 10 Uhr abends ein Kraftwagen aus Königsutter die Chaussee passierte, konnte der Führer des Wagens noch rechtzeitig halten. Vier Personen, welche sich zwecks Beraubung auf die Insassen des Wagens stürzten, konnten die Tat durch energisches Entgegenstreben der beiden Wageninsassen nicht ausführen. Ein unmittelbar darauffolgender Kraftwagen eines hiesigen Kaufmanns fuhr gegen die Drahtseile. Sein Wagen wurde erheblich beschädigt. Der zum Unfalltat benutzte Draht war in unmittelbarer Nähe des Latorbes von einer Wiesenunfriedung abgegraben. Es handelt sich vermutlich um dieselben Täter, welche am 6. November vorigen Jahres zwischen Parthen und Höhenjeden das Drahtseil gespannt hatten. Die Magdeburger Kriminaldirektion entsandte unmittelbar nach der Tat einen Kraftwagen mit Polizeibeamten an den Tatort. Nach den bisherigen Ermittlungen dürften Personen, die in Burg über Schermen wohnen, als Täter in Frage kommen. Um diesem ruchlosen Treiben endlich ein Ende zu machen, bittet die Kriminaldirektion um die Mitarbeit der gesamten Bevölkerung. Personen, welche über die vermutlichen Täter irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, diese bei der Kriminaldirektion Magdeburg, der Polizeibehörde Burg oder den zuständigen Landjägerämtern zu machen.

Der Streik in der Bürstenindustrie beendet. Nach Verständigung mit dem Arbeitgeberverband ist die Lohnkürzung zurückgenommen bis zur Entscheidung der Feststellungsfrage. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am Freitag früh. Die Verbandsverwaltung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wir räumen unser Lager zum 22. Februar an Reichsbanner-Wind jeden Reichsbanner-Mitglied. Solen, Stuben, Witzgarn, Leder, Zorn, Form, Weißblech u. a. m. Einkaufszentrale, Salzstraße 49, 1.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Volkshochschule. Erziehung des Kindes zum gesunden Menschen. 3 Vorträge von Dr. Hermann Weiskopf von Müritzen in Bismarck Montag den 12. Januar, Dienstag und Mittwoch in der Lutherschule. 3 Vorträge 1,00 Mark. Einzelvortrag 0,50 Mark.

Aus der Partei.

Der Konflikt in Sachsen. Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk Zwickau beschäftigte sich am Dienstag abends mit den Einigungsversuchen des Parteivorstandes über die Beilegung des sächsischen Parteikonflikts. Nach langer Beratung schloß sich der Bezirksvorstand dem am Sonntag abends gefaßten Beschluß des Gesamtvorstandes der Partei Sachsen an. Sodann faßte er einen Beschluß, durch den die im Bezirk Zwickau gewählten Landtagsabgeordneten der Fraktionsmehrheit, die Genossen Schürich, Schurig und Langhorst, aus der Partei ausgeschlossen werden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Gegen den Schiedsrichter im Braunkohlenbergbau.

Der Schiedsrichter für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau über Löhne, Arbeitszeit und Tarifvertrag ist vom Reichsarbeitsministerium in Berlin für verbindlich erklärt worden. Alle Einwendungen und Bemerkungen der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen haben es nicht vermocht, die Meinung des Reichsarbeitsministeriums zu ändern.

Die Hauptschuld an diesem, für die Bergarbeiterchaft untragbaren Schiedsrichter tragen die Unorganisierten. Das nächste Ziel der Bergarbeiterchaft, nämlich Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnaufbesserung, ist nur dann erreichbar, wenn unter den Unorganisierten endlich Einkehr Platz greift und die Organisierten-Ziffern beträchtlich erhöht werden. Es steht zu hoffen, daß die fürchterliche Rückschläge, die der Mangel ausreichender starker Organisation der Belegschaft gebracht haben, in der Bergarbeiterchaft endlich die nötige Erkenntnis und neuen Kampfeswillen finden läßt.

Briefkasten.

H. M., Sch. Magb.; F. S., Magb.; Berichte über Waffenfunde können wir nicht veröffentlichen, da wir uns sonst eine Anklage wegen Landverrats zuziehen. Wir bitten, uns jedoch in derartigen Angelegenheiten weitere Mitteilungen zusammen zu lassen, damit wir die Angaben an die Behörden weitergeben können.

SONNABEND
10
JANUAR
1925
beginnen

Voranzeige!

im 15. billigen Tisch-Jahrgang!

bei  **PETZON**

1 Treppe Breiter Weg 165



Rohfleisch billiger!

Reine Rinderfleisch 75
Prima Hammelfleisch 70 bis 90
Prima Schweinefleisch 70 bis 1.10

Buschhasen
billiger!
Rücken 1.50
Keulen 1.40
Läufer 1.40

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.

Deutscher Baugewerksbund
Baugewerkschaft Magdeburg
Aktion, Bundelegierte!

Versammlung.

Am Sonntag den 10. Januar cr., nachmittags 5 Uhr, bei E. Holz, Tischlerstr. 22

Agenda: Die Rechte der Betriebsvertretung (Bundelegierte). Referent Herrmann Peters, Hamburg.

Zu dieser Versammlung sind alle Betriebsmitglieder des Baugewerksbundes dort sein Betriebsleiter und Postenbesitzer zu kommen.

Der Vorstand.

Kleingarten- und Pachtlandverein
Frohse, Schönebeck u. Gr.-Salze e. V.

Sonntag den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet in Frohse („Orline Tanne“) die **Jahreshauptversammlung** statt, zu welcher hiermit jagungsgemäß sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Agenda: 1. Jahresbericht 2. Kassenbericht. 3. Wahl von Vorstandsmitgliedern, von denen jagungsgemäß ein Drittel ausscheidet. 4. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder der Ortsgruppen anwesend sind.

Ich brauche Platz!
für die neuen Frühjahrseingänge, deshalb der Inventur-
Ausverkauf
und deshalb die ungeheure herabgesetzten Preise.

Anzüge, Mäntel, Soppen, Hosen usw. Herren und Knaben zum Teil bis 50% herabgesetzt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Fleischerjacken la. Kadett 4.80
Arbeitsblusen beste Qualität 3.90
Herzjemäntel weiß 5.50

Dienerjacken la. Kadett 5.25
Malerkittel guter Stoff 4.90
Malerjacken guter Stoff 1.90

Ein Posten Kieler Mädchenkleider la. Kadett, Größe 3 5.75

jede weitere Größe 50 Pfg. mehr und vieles andre. Besichtigen Sie meine Fenster!

Ehrenfried Finke

Breiter Weg 125/26, an der Katharinenkirche.

Buckau! **Buckau!**

Inventur-Ausverkauf

Stoch nie so billig! 

Einige Beispiele: **Stoch nie so billig!**

750 6.75 Damen-Halbhaube 5.50 4.90
Schuh-Halbhaube 37-38 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 39-40 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 41-42 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 43-44 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 45-46 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 47-48 3.95 3.35
Schuh-Halbhaube 49-50 3.95 3.35

Sämtl. zurückgelehnten Waren in allen Ausführungen weit unter Preis!

Kommen Sie so bald wie möglich

Himmelstern

Schönebecker Straße Nr. 94b.

Gesellschaftshaus
Stadt Loburg

Sonabend den 10. Januar

Groß. Gesellschaftsball

Orchester-Gaßpiel der Münzenberger.

Anstich des Urbocks

Saal im Herzshaus! Anfang 7 Uhr
Anfang 7 Uhr
Anfang 7 Uhr

In die alten Gasse und lieben Freunde herzlich willkommen!

Stadttheater

Freitag den 9. Januar
5. Anrechtsabend Anfang 7 1/2 Uhr

Der Schmutz der Madonna

Oper von Wolf-Ferrari

Sonabend den 10. Januar
6. Anrechtsabend Anfang 7 1/2 Uhr

Madame Butterfly

Sonntag den 11. Januar
Donnachts 11 1/2 Uhr

Literarische Morgenveranstaltung
Sprecher: Gustav Herrmann über:

Flämische Dichter

Abend Anfang 7 Uhr
Rescuestudier!

Margarete (Faust)

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellung
Sonntag den 11. Januar

Der große Schläger!

Anfang 5 Uhr

Die tote Seele und andere Begebenheiten

von Max Guck

Freitag den 9. Januar
Guck für die Gei. Theater-Gesell. der Stadt Loburg, Sonntag, 11. 1. 1925.

Einzelmöbel

Enorm billig!

einige überaus schöne, schwere hohe Bettstellen mit Spirale- u. Aufspringerwagen. 55-75 M. 8 eberschöne, zerlegbar, in Küche- u. Kleider-Einrichtung, 100-160 breit, 50-115 M. Schlafkommoden mit Spiegelkasten 65-85 M. Waschtische 25-30 M. Vertikale Spiegel 55-75 M. Spiegle 20-70 M. Rohrer Küchle, hochl. 6 M. Glatteinges 35 bis 45 M. Plüschsofas 90-105 M. Patent-Ratze, 13-16 M. Auflegermatten, 12-20 M. runde 50 bis 75 M. Plüschgarnituren 65-85 M. Röhre 12 1/2 M. Büffel, echt eiche, sehr apart 220-310 M. Kuche, echt eiche, dazu passen, sehr apart, 115-175 M. Küchen Kf. 12, 20, 110-125 cm br., 70-95 M. Anrichten 25-40 M.

Stahlrohr-Bettstellen, weiß, 190 mit Spirale- u. Aufspringer 50-70 M.

Rauchfische, echt eiche, 15 b. 40 M.

Schreibische Diktier, echt eiche u. braun, unten 3 Ringe Preis 82 bis 95 M.

Aperte Küchenstump, in farbig und natur lackiert, 75, 90, 120 bis 300 M.

Schlafzimmer- u. Speisezimmer.

Kauf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Anzahl. 15%
Erst

Geissler

Breiter Weg 124, 1. Etage
Berliner-Str. 124
Tel. 124-124

Der billige Büchertisch

bringt Ihnen gute Bücher

aus allen Gebieten des Wissens: Philosophie, Technik, Naturwissenschaft, Politik, Geschichte, Gesundheitswerke, Sprachen usw. usw.

Nur während des Monats Januar
Große Auswahl! Spottbillige Preise!

Buchhandlung Volksstimme

Kleine Fehler. Modernes Antiquariat.

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.
Einget. Gewerksch. mit beschr. Haftung

Achtung! Achtung!

Schweinefleisch billiger.

Der Verkauf findet in sämtlichen Lagern statt.

Sie führen außerdem noch:

Rinder-Gefrierfleisch

beste Ware

Rohfleisch 60,-
Roastbeef 70,-
Braten u. Gehacktes 80,-

Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter Güte.

Tonbild-Theater
Berliner Straße

Max Linder
im besten Schpiel des Jahres

Der Zirkuskönig!

Fr. Zelnik

Der Sträfling von Cayenne

Ein spanischer Abenteuer

Beginn: Donnerstag 5. Sonntag 3 Uhr

Lederausschnitt
Holzpanzern und Hölzer
sowie sämtliche Artikel für die Schuhmacher- und Posten-Geschäfte

Gustav Arnold & Söhne
Schneiderei und Lederwaren-Geschäft
Berliner Straße 119a.

Aus meinem Inventur-Ausverkauf:

Männer-Hemden edelbarbent, 100 cm lang 2.65
Männer-Hemden prima Barbant, 100 cm lang 3.78
je 5 cm länger 25 Pfg. mehr

Blaue Jaden in allen Weiten 2.95
Blaue Jaden echter Monteurlüber 3.95
Blotthosen geistlich 4.50

Erich Heinemann, Magdeburg
Große Mühlstraße 15. - Immer durchgehend geöffnet.

Konsumverein Barleben G. G. m. b. H.
Kassa. Bilanz am 30. Juni 1924. Passiva.

1. Verfügbare Werte	Kassenbestand 107.41	1. Eigene Betriebsmittel	77 780.52
2. Angelegte Werte	Anteil-Konto G. G. 1 691.00	2. Rückstellungen	1 675.00
3. Betriebsgegenstände	Anteil-Konto Verlagsgef. 230.00	3. Aufgenommene Betriebsm.	58 844.14
4. Grundbesitz	Bank-Konto G. G. 4 831.64	4. Sonstige Verbindl.	4 683.00
5. Forderungen	Wareneinsatz 11 866.34	5. Erträge	150.00
	Inventar 836.00	6. Ueberseh. u. Verlust	1 500.00
	Maschinen 1.00		
	12 563.94		
	55 080.00		
	1 284.50		
	1 798.59		
	3 653.19		
	77 780.52		

Mitgliederbeiträge.
Kassier beim Beginn des Geschäftsjahrs 50,-
Zur eingetragenen Ausgabebilanz 294.10
Zur Schluß des Geschäftsjahrs 60,-

Bilanzsumme.
Die Bilanzsumme betrug beim Beginn des Geschäftsjahrs 804,200.00 = 16 000.000. Sie betrug am Schluß des Geschäftsjahrs durch den Wandel in Neustadt 607,30 = 18 210.00.

Geschäftsjahresabschluss.
Das Geschäftsjahres betrug beim Beginn des Geschäftsjahrs 3 041 044.00 und betrug am Schluß des Geschäftsjahrs 1 675.00

Barleben, den 30. Dezember 1924.

Der Vorstand.
Kassier Hoff. Karl Schuler. Aufs. Seiner. Friedrich Fabricius. Georg Kramer.

Nachrichten aus der Provinz.

Stadtkreis Burg.

Die Generalversammlung des Frauensings war gut besucht. Vom Kassierbericht wurde Kenntnis genommen. Dann wurde die Vorstandswahl vorgenommen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Arbeiter-Sängerbund, Unterbezirk Neuhaldensleben. Der Vorstand des Unterbezirks Neuhaldensleben des Arbeiter-Sängerbundes beruft zum Sonntag den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei W. Herzog eine Unterbezirkskonferenz mit folgender Tagesordnung ein:

- 1. Geschäftliches. 2. Wahl eines Bezirksdirigenten. 3. Festlegung des Bezirksjüngertages. 4. Anträge, Beschwerden. 5. Sämtliche dem Unterbezirk Neuhaldensleben angehörenden Vereine werden dringend eruchtet, auf alle Fälle zu dieser Konferenz Delegierte zu entsenden und dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Delegierten sich pünktlich einfinden.

Der Unterbezirksvorstand.

Neuhaldensleben. Eine Parteifunktionär-Versammlung fand am Sonntagabend bei W. Herzog statt. Genosse Herrmann begrüßte zunächst die Anwesenden zum neuen Jahre und dankte für die tüchtige Mitarbeit im verflochtenen Jahre.

Die Wahl ausgaben belaufen sich auf etwa 200 Mark. Eine lebhaftere Aussprache fand über die Presse statt. Genosse Herrmann berichtete, daß am 1. Januar 21 neue Leser der „Volksstimme“ zugekommen sind.

Die Generalversammlung hat beschlossen, am 14. Februar in Flechtingen beim Bruderverein ein Konzert und am 7. März in der Ortsauskunft für Arbeiterwohlfahrt ein Wohltätigkeitskonzert zu geben.

Die Generalversammlung war gut besucht. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Siebert sei hervorgehoben, daß der Verein im Jahre 1924 bei 14 Veranstaltungen mitgewirkt hat und Vorzügliches geleistet, was von allen Seiten sicherlich dankbar anerkannt wird.

Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: Vorsitzender G. Siebert, Stellvertreter F. Schneider, Kassierer W. Dießing, Stellvertreter Otto Jahn, Schriftführer W. Voss. Das Einholen der Beiträge bejagt die Sangeschweifter „Dust“ auch weiterhin. Die Entschädigung für den Dirigenten wurde neu geregelt.

Neuhaldensleben. Vorgesellenarbeiter-Verband. Für die Jahrsliste Neuhaldensleben findet am Sonntag den 10. Januar, abends 8 Uhr, bei Herzog eine Mitglieder-Versammlung statt.

Alle Mitglieder müssen erscheinen. — Fragebogen vom Ortsauskunft. Die vor einigen Wochen vom Ortsauskunft des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegebenen Fragebogen für die Jahresstatistik müssen nunmehr schnellstens an das Arbeitersekretariat zurückgeschickt werden.

Die Vorsitzenden und Kassierer müssen für genaue Ausfüllung Sorge tragen und die Fragebogen sofort abgeben. — Die Bildungsbeiträge des Arbeiter-Bildungsausschusses werden in der nächsten Woche wieder aufgenommen.

Der Vortrag des Genossen H. H. über die Geschichte des Proletariats findet noch am Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Januar statt. Die Vorträge beginnen pünktlich um 7 Uhr und werden im Gymnasium abgehalten.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Reichsbildung des Genossen Karstädt hält ebenfalls noch zwei Abende ab, und zwar Donnerstag den 13. und Donnerstag den 22. Januar. Diese finden in der 1. Klasse der Anabenermittelschule statt.

Im Anschluß daran werden vier Vortragsabende stattfinden, in denen Genosse Karstädt über Verfassungssachen Vorträge halten wird. Diese Vorträge werden ebenfalls in der Mittelschule stattfinden.

Wir fordern schon jetzt die Genossinnen und Genossen, welche sich an diesem Vortrag beteiligen wollen, auf sich im Arbeitersekretariat zu melden. Den Abschluß der Vorträge über Verfassungssachen bildet ein Lichtbildvortrag „Die Reichsverfassung“.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Sonntag den 11. Januar, nachmittags 10 Uhr, findet im Gasthof zur Eisenbahn die Generalversammlung der Gewerkschaft Neuhaldensleben statt.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

Die Tagesordnung der Versammlung ist: 1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1924. 2. Bericht des Kassierers über die Einnahmen und Ausgaben. 3. Bericht des Schriftführers über die Mitgliederzahl.

ten wir daher die herzlichste Bitte, den von auswärtigen Stammesjugendgenossen liebevolle Aufnahmen entgegenzubringen. Wer es irgend ermöglichen kann, stelle Quartiere für die Jugend bereit. Meldungen an Parteifunktionäre oder an die Sozialistische Arbeiterjugend beim Hausbesuch erbeten.

Stadtkreis Alsterleben.

Alsterleben. Eine Berufsberatung war vom hiesigen Arbeitsamt eingeführt worden. Sie wurde vom Gewerbeschullehrer Nikolaus besorgt. Sie ging einige Wochen lang ganz flott und hatte viele Besucher.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsnachweis beschloß, die kleinen Handarbeiten nachfrage wird sie wieder eröffnen. Als ein Mangel hat sich herausgestellt, daß nicht genügend Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wir räumen unser Lager zum 22. Februar an Reichsbanner-Windmühlengasse, Wedgüchel, Sonntag Protokoll u. a. m. Eintragszentrale, Wedgüchel, Jakobstraße 48, 1.

Groß-Otterleben. Am Freitag den 9. Januar wichtige Monatsitzung bei Kamerad Körtling, an der alle Hundertschafts- und Gruppenführer teilnehmen müssen. Die Generalversammlung findet am 17. Januar statt.

Varleben. Am Sonntagabend den 10. Januar, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gewerkschaftshaus. Es sind wichtige Dinge zu besprechen, deshalb darf keiner fehlen.

Schnebeck. Mitgliederversammlung morgen (Freitag), abends 7 1/2 Uhr, bei Kamerad Denecke. Er erscheinen in Pflicht.

Wolmirstedt. Generalversammlung am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, in „Stadt Prag“. Vorstandswahl, Besprechung der Teilnahme am Bundesstag in Magdeburg und der Veranstaltung eines gemütlichen Beisammenseins für Ende Januar. Die Versammlung ist sehr wichtig.

Biere. In der Generalversammlung des Reichsbanners wurden zum Vorsitzenden Friedrich Töpfer, zum Kassierer G. Guljich, zum Schriftführer Franz Ketteled, zum Hundertschaftsführer Albert Jhle und zum Jugendleiter Friedrich Stiebel gewählt.

Giedendorf. Am Sonntagabend den 10. Januar im Lokal von Schmidt Generalversammlung. Pünktliches Erscheinen aller Kameraden ist notwendig. Neuwahlen. Die Unterführer sind für vollzählige Beteiligung ihrer Gruppe verantwortlich.

Stahfurt. Am Freitag den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im „Hoffjäger“ Generalversammlung. Neuwahl des Vorstandes. Im Frühjahr soll in Stahfurt eine Kreisbannerversammlung veranstaltet werden. Die Versammlung wird auch dazu Stellung nehmen. Alle Mitglieder müssen die Generalversammlung besuchen.

Kreis Kalbe.

Große Parteiversammlung am Sonntagabend den 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der „Grünen Tanne“. Über die politische Lage wird Landtagsabgeordneter Genosse Kasten (Schönebeck) sprechen. Auch von der Gemeindevereinigung wird Bericht erstattet werden. Alle Genossen müssen an der Versammlung teilnehmen.

Kalbe. Sozialistische Frauenversammlung. Am Montag fand im Lokal von Heine eine Versammlung unserer Frauengruppe statt. Genossin Bittorf (Magdeburg) hielt einen interessanten Vortrag über die Entwicklung unserer Frauenbewegung und verstand es ausgezeichnet, die Zuhörerinnen zu fesseln.

Die Sozialdemokratie hat den Frauen das Wahlrecht gegeben, aber nur ein Teil der Frauen hat diese Tat gemüßigt und diese Freiheit richtig angewendet. Die Frau muß auch für die Allgemeinheit wirken. Da ist es bedauerlich, daß gerade die deutsche Frau zu eng an das Wirtschaftsleben gebunden ist, dem dadurch wird die Befähigung der Frau in der Öffentlichkeit und ihre politische Weiterbildung vernachlässigt.

Jede sozialdemokratische Frau und Mutter sollte es trotzdem möglich machen, ihre Tätigkeit in den verschiedenen Zweigen der Wohlfahrtspflege zu entfalten. An das interessante Referat knüpfte sich eine lebhafteste Aussprache. Die Vorsitzende erstattete Bericht über den Erfolg der Werbearbeit und forderte die Genossinnen auf, auch in der Zukunft eifrig tätig zu sein.

Schönebeck. Der Verein der Freidenker für Feuerbeheizung hält am Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Theile seine Generalversammlung ab.

Stahfurt. Zum großen Jugendtag der Sozialistischen Arbeiterjugend am 1. Februar in Stahfurt-Leopoldshall werden noch eine Anzahl Quartiere für unsere Mädel und Jungen benötigt. An alle Freunde unserer Jugendbewegung rich-

schweigend vor den Schenken umher. Alle Leute sogar hielt es nicht mehr in den Häusern. Sie standen unter den Laternen der Strahnenenden, kauften Tabak und schnupften, um sich warm zu halten.

In der Nähe des Senatsjaals, in der High Street, war das Gedränge am dichtesten, und die Abgeordneten, die zu Fuß kamen, konnten sich nur mit Mühe einen Weg bahnen. Der für das Publikum bestimmte Raum war im Nu voll, sobald von der Türhüter, den Zugang geöffnet hatte.

Als kein Platz mehr war, wurde die Seitentür geöffnet und verriegelt, und nachher, als die Leute Zeit hatten, ihre Köpfe zusammenschieben, wollte einer sich erinnern, gesehen zu haben, wie der lange von den Schlüssel dieser Seitentür einem der großen Engländer übergeben hatte, die kürzlich in die Stadt gekommen waren — Thurstan Fairfaxbrother.

Die Abgeordneten erschienen nach und nach. Die Neuankommenden wurden neugierig angefixt, und jeder hätte gern etwas über das vorliegende Geheimnis erfahren. Aber sie hielten alle ernst und schweigend, und der seltsame Zug legte sich auch bald auf die Gesichter der Zuschauer, — eine Herde Ochsen hätte nicht stumpfer aussehen können.

Merkwürdig waren auf beiden Seiten auch Leute zu sehen, die sich daran zu beteiligen schienen auf deren ungläubigen Gesichtern deutlich zu lesen stand, daß sie die ganze Aufregung nur für eine Seifenblase hielten, die bald platze und in nichts aufgehen werde — kluge Seelen, die an kein Gericht nach dem Tode glauben, bis sie die Pojanen hören.

Im Senat gab es zwei Parteien, die kirchliche, die als Grundstein der neuen Verfassung die Religion wünschte; ihr Haupt war Bischof John, und die kommunistische, welche den Unterschied zwischen Geistlichen und Laien vor dem Gesetz abzuschaffen wünschte. Ihr Führer war der kleine Mann mit den fliehenden Augen, der bei Japans Verhör als Untersuchungsrichter gewirkt hatte.

Beim Eintritt eines jeden von beiden entzündete Bewegung in der Menge. Der Oberrichter hatte sich endlich auch hineindrängen können und wischte sich noch mit seinem roten Taschentuch den Schweiß von der Stirn, als ein schärfer Trab von Pferdebeinen auf dem harten Schnee die Ankunft des Präsidenten ankündigte.

Michael Sunlocks suchte seine Aufregung zu unterdrücken, als er den Senatsaal betrat. Er sah abgepannt, bleich und alt aus und ging leicht gebeugt, als wollte er die auf ihn gerichteten Blicke vermeiden.

Nachdem alle ihre Sitze eingenommen hatten, erhob sich Michael Sunlocks. Totenstille herrschte ein.

„Meine Herren!“ begann er und sprach ruhig, deutlich und laut. „Sie haben sich auf mein Gesicht hier versammelt, um

von mir eine ernste Mitteilung in Empfang zu nehmen. Es ist kaum mehr als ein halbes Jahr her, seit von dieser hier anwesenden Versammlung des Allhigh erklärt und zum Gesetz erhoben wurde, daß das Volk von Island eine Republik, einen Freistaat bilden sollte, regiert durch Volksvertretung als höchste Obrigkeit der Nation.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Bei der Gründung der Republik Island fiel mir die Ehre zu, als ihr erster Präsident erwählt zu werden,“ fuhr Sunlocks in seiner Rede an das Allhigh fort. „Obwohl ich sehr gut weiß, daß kein einziger Mann in Island weniger Ursache hatte, sich für sein Land in den Vordergrund zu stellen, als ich, der ich der Jüngste und der am wenigsten Erfahrene unter euch war, und dazu von Geburt Engländer, übernahm ich die Stelle doch, die ich jetzt inne habe, weil ich selbst einer der ersten war, Hand daran zu legen, die alte Ordnung zu stürzen und darum auch bei der Einrichtung einer neuen die bestmögliche Hilfe leisten mußte.“

Der 22. Februar — der Tag der Hunderttausend.

Der Bürger.

Roman von Th. G. Hall Caine.

(50. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Brüder hörten eifrig zu, und ihr Gesichtsausdruck zeigte immer deutlicher, daß sie den Plan wohl verstanden und sich daran weiden. Spät in jener Nacht wurden die großen Törnen am Gefendamm ausgehissen, zum Senatsaal hinaufgerollt und dort im Keller still und sorgfältig, eine nach der andern, untergebracht. Thurstan half, und einige Jaulerger schauten zu.

Der Türhüter, der klotternde lange Jon, war nirgends zu sehen, und in der kleinen, schlafigen Stadt dachte sich niemand etwas Besonderes dabei. Nachher schaute Thurstan in sein Quartier zurück und sagte mit der Zufriedenheit einer Seele, der es wohl ist, zu sich selbst: „Nun, wenn nichts anderes, so verschaffen wir uns doch wenigstens Genugtuung. Erhalten wir aber, was uns versprochen ist, so weiß ich ein Plätzchen, es zu verbergen, bis die Narzen dorüber sind und wir uns davonmachen können — die kleine verborgene Höhlung in der Turmmauer der Kathedrale.“

Darauf legte sich der ehrenwerte Mann zum Schlafen nieder. Die Thurstan am folgenden Morgen erwachte, war in Reihhabilit schon alles auf den Beinen. Es war bekannt geworden, daß das Allhigh auf den Abend zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden war, und eben, weil man nicht wußte, warum, wurde viel herumgeratet und über die Sache gesprochen.

Die Leute standen in Gruppen zusammen und schwätzten und tauschten ihre Vermutungen aus. Die Arbeit, die der jüngere Winter mit jedem Morgen mit sich bringt, das Begräumen des Schnees vor den Häusern, wurde von diesem in größter Eile, von jenem gar nicht ausgeführt. In den Kaufhäusern, den Schenken, auf dem Markte, lief man zusammen und rief sich zu, einer fragte den andern: „Weißt du, warum? wozu?“

Das ein Ereignis von großer Wichtigkeit bevorstand, wurde allgemein angenommen; aber niemand wußte auch nur das geringste zur Begründung dieser Annahme zu sagen. Nur in dem einen Punkte traf die allgemeine Ansicht das Richtige, daß der Präsident selbst Ursache und Mittelpunkt der bevorstehenden Dinge sei.

Vor Einbruch der Nacht hatte dieses unbestimmte Gefühl, das in einem Volke lebt, wenn ihm Unglück droht, wie eine schwarze Wolke den kommenden Sturm voraussehen läßt, jeden Menschen in Reihhabilit beschlichen, so daß die Straßen gedrängt voll waren, als die Stunde nahte, auf welche die Versammlung ausgefetzt war. Flachsartige Kinder rannten hin und her. Frauen hielten vor den Haustüren. Junge Mädchen neigten sich trotz der Kälte aus den Fenstern. Matrosen und Fischer, die Pfaffen

zwischen den Lippen und die Hände tief in den Taschen, lümmelten sich.

zwischen den Lippen und die Hände tief in den Taschen, lümmelten sich.

Panorama- P.L. Lichtspiele

Ein alles schlagendes Doppelprogramm!
Flammende Herzen



Das große Drama einer reinen Liebe mit
Jenny Hasselquist.

Ein Schwedenfilm für alle Stände, für alle Klassen, für alle Gemüter, für alle Herzen!

Die Handlung spielt im 10. Jent, sämtl. Aufnahmen wurd. dort gemacht.

Harry Hill

der Meisterdetektiv, in seinem letzten spannend. Abenteuer

Das Geheimnis der schwarzen Luze

Sensation über Sensation.

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Rammer- K.L. Lichtspiele

Lya Mara



Alfons Fryland — Frieda
Richard — Alwin Neuß
Karl Geppert — Hans
Albers — Jakob Tiedtke
Paul Biensfeldt
Friedrich Kühne

Auf Befehl der Bombadour

ein historisches Filmspiel in modernem Rahmen, Regie Friedrich Zeinik.
Der neue Mara-Film zeigt die anmutige, lebenswichtige Darstellerin auf einer Höhe, die bisher von ihr vielleicht kaum erreicht wurde. Sie allein, ob sie sich nun in der glänzenden Hoftracht vergangener Königsverhältnisse zeigt oder als das lebenswichtige, bühnenreife Mädchen der modernen Gesellschaft, sie allein wird den Erfolg des Films sichern, wenn es nicht eine Handlung tut, die halb Gegenwart, halb Vergangenheit, voll von Liebe, Schönheit und Leidenschaft an die breitesten Masse des Publikums appelliert. Die besten und ersten Schauspielerspieler der Kräfte haben sich hier zu wundervollem, abgerundetem Spiel zusammengefunden. Detonationen von unerhörter Pracht, schöne Frauen, elegante Männer, an nichts hat der Meisterregisseur Zeinik es fehlen lassen, um Lya Mara in einen ihr würdigen Wirkungsbereich zu stellen.

Armes, kleines Mädchen

ein Berliner Sittenbild In der Hauptrolle:
Fritz Kortner, Lore Wagner, Nidda Impekhoven.

Harry Sweet in

Harry als Buchhändler

großes Lustspiel.

Die neuste Deuligwoche.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Zirkus Z.L. Lichtspiele

Das ist
Reginald Denny



bekannt aus dem Film „Der Vortänzer von Neuport“, der Typ des jungen Amerikaners von heute, der die abstrakte Kraft eines sportlich durchtrainierten Körpers mit dem sicheren Aussehen und der gesellschaftlichen Eleganz eines Gentleman verbindet. Das „Regy“ bogt, reitet, schwimmt, sein Auto auch im rasendsten Tempo mit kaldbühler Geschwindigkeit manöviert, müht ebenso selbstverständlich an, wie das ihm die Herzen aller junger Mädchen — und nicht nur in seinen Filmen — aufzuliegen. Und noch eins, das den blonden Sunen so sympathisch macht: die Herzensgüte und sein ruhiger, angenehmer Humor, die ganz besonders in seinem neuen Film in Erscheinung treten.

Das Paradies der Vorer

(Die Sensation von Neuport)

<p>12 AKTE Spannung Sensation Humor u. sportliche Hoch- leistungen</p>	<p>Joe Murphy, der Manager, ist auch wieder dabei. Das Jubelstücker, was in einem derartigen Film je gezeigt wurde. Ein Film, der die weitesten Kreise interessieren wird und welchen ein jeder gesehen haben muß!</p>	<p>12 AKTE prachvolle Aufnahmen vollendetes Spiel sympath. Darsteller</p>
---	---	--

Man besuche zunächst die Nachmittags-Vorstellung.
Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Arbeiter-Gesangverein Mitte Neustadt sucht
Dirigenten.
Schriftliche Meldungen an Preußberg, Mitte
Neustadt, Sieberstraße Nr. 41, erbeten.

Stellenangebote
haben den besten Erfolg,
in der
Volkstimme

Schönebeck
Restaurant z. Steinhalle
Steinstraße 51.
Bringe meine Lokalisation in frdl. Erinnerung.
Ausgang erstklassiger Biere und Spirituosen in einwand-
freier Qualität zu billigen Preisen.
Gutes Musik sowie Vereinszimmer.
Gericht 709 Hof. Freundl. ladet ein Walter Fischer.

Gasthaus
Unhaltner Hof
Braunehofstraße 3
— Tel. 1891 —
Diverse Vereinszimmer
bis 100 Personen
Walter Grunow.

Wiener Gesellschaftshaus
Schönebeck, Froser Str. 16
empfehle ich in Gast-,
Bereitszimmer und
Saal. 219 W. Felze.

Zentral-Theater
Heute Freitag
Premiere
Casanova
Operette in 3 Akten von Jacques Gink
und Will Steinhilber, Musik v. Paul Lincke
Unt. persönl. Leitung d. Komponisten.
Keine erhöhten Preise.
Siebenstägiger Kartenvorverkauf
an der Theaterkasse und an den be-
kannten Vorverkaufsstellen.

Das Theater
der internat. Großfilme
Der Monumentalfilm



Mensch GEGEN Mensch
Hauptrollen:
Alfred Abel
Hans Mierendorf
Mady Christians
Olga v. Belaioff

Es ist ein gewaltiges Werk!
Außerdem:
Das erschütternde Bergwerksdrama
Die Katastrophe auf Zeche Osten

Die ausgeschrieben
100 Preise
für die richtige Lösung unseres Preis-
rätsel-Films kommen ab Freitag den
9. Januar zur Verteilung. Die Preis-
träger sind im Vorraum unseres Theaters
benannt und können die Preise innerhalb
8 Tagen im Bureau von 10 bis 12 und
5 bis 7 gegen Vorzeigung des Kontroll-
abschnitts abgeholt werden. 262

Ein leuchtendes Dreigestirn:

Conrad Veidt
der visionäre Darsteller
Lucy Doraine
die Dame von Welt
Ed. von Winterstein
der große Filmkünstler

Nach Motiven des Romans „Das verlorene Paradies“
von Guido Krenker ist eines der größten deutschen Filmwerke
erststanden

Schicksal

Ein packendes Bild in 6 Akten aus dem Leben
der Gesellschaft, die ebenso liebt, sündigt und
leidet wie die Allerärmsten. — Ein Triumph
der Güte und der reinen Liebe über die
hemmungslösen Leidenschaften der Menschen. —

Außerdem:
Fatty
in der 5. aktigen Komödie

Fatty als vierfacher Bräutigam

Beginn:
Sonntags 3 Uhr ab **Freitag** **Wochentags 5 Uhr**

Walhalla-Lichtspiele.

Neue- Welt-Kalender
Mit einem
Baukasten der
als Weihn.
Preis
60 Pfennig.
Buchhandlung
Volkstimme.
Magdeburg.

Musik.
Ehe Sie ein Musik-
Instrument kaufen, be-
sichtigen Sie bitte mein
reichhaltiges Lager.
Sprechmasch. v. 35.-
Mandolinen v. 8.-
Gitarren v. 16.-
Pauken v. 20.-
Violinen v. 9.-
Katzengähling.
Reparaturen an aller
Musik-Instrumenten in
Wertigkeit mit elektrisch.
Betriebe.
Sämtl. Ersatzteile.
Wilhelmstraße Musikhaus
Kalitta,
Gr. Diederstraße Str. 11

Gehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen gut u.
günstig. Fr. Pöllnitz,
Uhrmacher, Schönebeck-
straße 9a. 263

Elegante Masken-Kostüme
schöne Neuheiten, billig zu verkaufen.
Wertmann, Döbendorfer Straße 3, 2 Tr.

Altstädter Bürgersäle
(früher Richards Pestsäle).
Fernspr. 6774. Apfelstraße 9.

Jubilator-Bock

KUNSTVEREIN
Lichtbilder-Vortrag
am Dienstag, 13. Januar, abends 8 Uhr,
im Saale der Stadtmission
Dr. Greischel
Das alte Magdeburg.
Eintritt für Nichtmitglieder 1.00 Mark.
Karten bei Heinrichshofen und an der Abendkasse.
Mitgliedsbeitrag für 1925 3.00 Mark,
dafür freier Eintritt für 3 Personen zu etwa 3 Ausstellungen
und 6 Vorträgen.
Daher werdet Mitglied!
Zeichnungslisten am Saalengang, bei Heinrichshofen,
im Museum, der Kunsthalle und Bankhaus H. L. Barch,
Viktoriastraße 11 (Postcheckkonto Magdeburg 105).

Sie müssen im eigensten Interesse unser Angebot prüfen

In unserem

Inventur-Ausverkauf

bringen wir Außergewöhnliches

Große Posten	Drell-Gerstenkorn-Handtücher Meter 75, 68, 45
	Wischtücher Halbleinen und Baumwolle, kariert Stück 65, 35, 24
Große Posten	Hemdentuche grob-, mittel- u. feinfädig, 80 cm breit Meter 85, 68, 52
	Kleider-Velours Mittel- und dunkle Farben Meter 1.10 95, 85
Große Posten	Hauskleider-Stoffe 85 cm breit Meter 1.20 95
	Cheviot reine Wolle, 130, 105 und 85 cm breit Meter 2.95 2.45 1.75

Ca. 2000 Stück Schürzen			
Serie I Wiener Form, gestreift	Serie II Zumperform, bunt	Serie III Wiener Zumperform, bunt und gestreift	Serie IV Stufenförmig, extra weit
95	1.45	1.95	2.95
Ca. 4600 Stück Damen-Hemden			
Serie I mit Sobifaun	Serie II mit Stickerei	Serie III Reform mit Stickerei	Serie IV Reform, extra weit, mit Stickerei
95	1.35	1.75	2.95
Ca. 3000 Stück Damen-Beinkleider			
Serie I mit Stickerei, geschlossen	Serie II mit breiter Stickerei, geschlossen	Serie III mit extra breiter Stickerei, geschlossen	Untertailien mit Stickerei
1.10	1.75	2.75	65

Herren-Makohemden 3.25 <small>echt ägyptisch Wato</small>
Herren-Makohosen 2.25 <small>echt ägyptisch Wato</small>

Oberhemden Perkal, gestreift, mit 1 und 2ragen 4.95
Oberhemden weiss, mit Rips-Einfas 5.90

Herren-Einsatzhemden 3.25 <small>echt ägyptisch Wato</small>
Herren-Einsatzhemden 2.45 <small>weiss Wato, mit Rips-Einfas</small>

Herr.-Normalhemden 2.75 <small>mit doppelter Brust</small>
Herren-Normalhosen 2.25 <small>woll emischt</small>

Große Posten Damen-Strümpfe			
Baumwolle, gewebt, schwarz und farbig Paar 29	Baumwolle, Flor, Ferie und Spitze verfl. 197a, u. farbig Paar 48	1a. Seidenflor, schwarz, Doppelfolie u. Hochferse Paar 85	1a. Seidenflor, in Nakt, knares Gewebe, schwarz und Kobelfarben Paar 1.75

Große Posten Damen-Röcke		
Serie I 1.75	Serie II 3.80	Serie III 5.50
in einfarbigen, melierten und gestreiften Stoffen		

Große Posten Damen-Korsetts			
Serie I alle Arten, mit Stamphalter 1.95	Serie II Säthalter, mit Stamphalter 2.45	Serie III Säthalter, best. Qual., mit Stamphalter 2.95	Prinzeß-Röcke mit breiter Stickerei und Bolan 3.25

Große Posten Wollkleider		
Serie I 3.45	Serie II 4.75	Serie III 5.95
entsprechende Maßgaben		

Grosse Posten			
Schlafdecken farbig mit Kante 1.45	Steppdecken in vielen Farben 19.75	Künstl.-Garnituren in Seil, Steilig 5.50	Spannstoffe 100 cm breit 1.25

Große Posten Damen-Mäntel		
Serie I 4.95	Serie II 6.95	Serie III 9.75
einfarbig und gemustert		

Große Posten Velours de laine-Mäntel		
Serie I 24.50	Serie II 29.50	Serie III 37.50

Große Posten kunstseid. Kasaks		
Serie I 2.95	Serie II 3.50	Serie III 5.50
in allen Modefarben		

R. Wittkowski

Breiter Weg Nr. 61

Rein großer
Inventur-Ausverkauf
beginnt am Freitag, 9. Januar.
Durch die große Geldknappheit ver-
kaufe ich meine Waren zum Teil 50 Proz.
billiger, und wollen Sie bitte meine
4 Schaufenster in der Jakobstraße
Nr. 3 und meine 2 Schaufenster in der
Halberstädter Straße Nr. 121b
besuchen.
J. Sorger
Herren- und Damen-Konfektionsgeschäft
Stoffe nach Maß in großer Auswahl.
Halberstädter Straße 121b Jakobstraße Nr. 3

Reklameangebot
Nur 7 Tage Gültigkeit
1000 Stück Briefumschläge
mit Aufdruck Ihrer Firma
4 Mark, 5000 Stück für 15 Mk.
Verlangen Sie Muster. Bei Vor-
zahlung des Betrages auf
unser Postcheckkonto Leipzig
59846 liefern wir portofrei.
K. Max Straus, Leipzig-Pl.

Wächten Sie Geld sparen?
Dann beschäftigen Sie mein
reichhaltiges Lager in wirklich
preiswerten und gediegenen
Möbel-Einrichtungen
E. Heier,
Nur Oivenstedter Str. 22.
Bitte genau auf die Anzeigen zu achten!

Fahrentuche in allen
Farben
Kurt Haring Nachf., Inh. J. Husslein
am dem Königsplatz.

**Billiger Inventur-
Ausverkauf!**
Solche billigen Preise gab es
jetzt noch nicht gegeben! —
Schnell kommen Sie her!
Einige Beispiele:
Strohgeschosse, gestreift
jeder billig, nur 3.00
Pflanzschalen
jeder billig, 3.50
Gartenschere für Gärten, nur 4.50
Stahlschere für die Hand, nur 3.00
Stahlschere für die Hand, nur 4.50
Stahlschere für die Hand, nur 17.50
Stahlschere für die Hand, nur 25.00
Stahlschere für die Hand, nur 5.00
Stahlschere für die Hand, nur 10.00
Stahlschere für die Hand, nur 10.00
in **Prellers Serfilhalle**
am Königsplatz 5, am linken Markt

Gustav Beyme - Baumschule

Pechau - Magdeburg
liefert gutgezogene, sortenreine
Obstbäume u. Beerensträucher
aller Art.
Große regelrechte Anzucht.
Preis- und Sortenliste kostenlos

Spröde Haut
und **rote Hände** werden samtweich und weiß durch
Dr. Biells Arnikaderma
enthält die besten Bestandteile der Arnikabillen in wirksamer Form
Erbsengroß nach dem Waschen auf den Händen verrieben, erzeugt
Arnikaderma den zartesten Teint und beseitigt Frostbeulen,
Tub. 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Königsplatz 5, am linken Markt